Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 22 (1947-1948)

Artikel: Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen im Jahrzehnt 1938/1947

Autor: Uehlinger, Arthur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8.

RECHENSCHAFTSBERICHT

ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT SCHAFFHAUSEN IM JAHRZEHNT 1938 / 1947

erstattet von

ARTHUR UEHLINGER

Inhalt:

	Seite
1. Mitgliederbewegung	288
2. Mutationen in Vorstand, Kommissionen und Verwaltung	292
3. Vortragstätigkeit und Tagungen	293
4. Lesemappe, Tauschverkehr und Bibliothek	302
5. Tätigkeit der Kommissionen und Arbeitsgruppen:	
Naturschutzkommission (Berichterstatter H. Hübscher)	311
Technologische Kommission	315
Arbeitsgruppe für Photographie (Berichterstatter H. Russenberger)	318
Arbeitsgruppe für Astronomie (Berichterstatter F. Egger)	320
Arbeitsgruppe für Meteorologie (Berichterstatter R. Fichter)	323
6. Archiv und Sammlungen	324
7. Naturhistorisches Museum	328
8. Publikationen	331
9. Finanzielles	335
10. Schlußbemerkungen	340

„Mir sy alli numen es Glied i der Chetti,
aber wenn en einzige Ring nid het,
so isch di ganzi Chetti nüt nutz."

Rudolf von Tavel.

Der Berichterstatter will den Dank voranstellen! Ihn besonders seinen Freunden und Mitarbeitern im Vorstande ausdrücken, aber auch allen andern, welche für die Naturforschende Gesellschaft tätig waren, deren Ansehen festigten und hoben.

Die Aufgaben waren mannigfaltig und wachsend. Daß die Lösungen befriedigend gelangen, führe ich auf die Einordnung und Unterziehung jedes einzelnen Mitgliedes zurück, wie auf die treue Hilfe unserer Freunde und Gönner und die freundschaftliche Verbundenheit unseres Kollegiums. Deshalb der Vorspruch aus Rudolf von Tavel's „Ring i der Chetti".

1. MITGLIEDERBEWEGUNG

1938—1947

Jahr	Total Mitglieder	Davon			Wohnhaft			Gleichzeitig Mitglied der SNG	
		Ehren-Mitglieder	Korresp. Mitglieder	Ordentliche Mitglieder	im Kanton Schaffh.	in andern Kantonen	im Ausland		davon wohnhaft im Kanton
1938	214	7	4	203	181	32	3		
1939	218	7	4	207	183	32	3		
1940	216	7	4	205	176	37	3	23	13
1941	219	6	4	209	178	38	3		
1942	226	6	4	216	183	40	3		
1943	242	7	11	224	192	43	7	27	12
1944	252	7	11	234	200	44	8		
1945	278	7	11	260	223	46	9		
1946	290	7	11	272	234	51	5		
1947	307	7	12	288	247	53	7	30	16

Am 11. August 1943, unmittelbar vor der Tagung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Schaffhausen, ernannte die Generalversammlung auf Antrag des Vorstandes

zum Ehrenmitglied

Herrn Jakob Hübscher, Reallehrer, Neuhausen

und zu Korrespondierenden Mitgliedern

Herrn Dr. med. Emil Abderhalden, Prof. a. d. Universität Halle a/S.
„ Dr. phil. Hans Cloos, Prof. a. d. Universität Bonn a. Rh.
„ Dr. med. Hans Fischer, Prof. a. d. Universität Zürich
„ Dr. rer. nat. Otto Jaag, Prof. a. d. E. T. H. Zürich
„ Dr. phil. Lauge Koch, Dir. d. Geolog. Landesuntersuchung Grönlands, Kopenhagen
„ Dr. rer. nat. Walo Koch, Prof. a. d. E. T. H. Zürich
„ Dr. phil. Ernst Hakan Kranck, Prof. in Helsingfors.

Am 10. März 1947 erfolgte die Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied von

Herrn Dr. phil. Martin Rikli, a. Prof. a. d. E. T. H. Zürich, in Unterägeri.

Alle die Geehrten standen seit vielen Jahren in enger freundschaftlicher Verbindung mit der Gesellschaft oder einzelnen ihrer Mitglieder und allen ist unsere Gesellschaft für mannigfache Förderung durch Rat und Tat dankbar verpflichtet!

Im Dezennium 1938/47 verloren wir nachfolgende 34 Mitglieder durch den Tod:

	Mitglied seit	gestorben
Herrn Otto Senn, Färbereibesitzer, Schaffhausen	1914	1938
„ Adolf Fröhlich, Feinmechaniker, Schaffhausen	1921	1939
„ Gustav Kugler, Rektor der Kantonsschule, Schaffhausen	1916	1939
„ Fritz Scherrer, Fabrikant, Schaffhausen	1917	1939
„ Ernst Schudel, Reallehrer, Schaffhausen	1921	1939
„ Franz von Mandach, Dr. med., Direktor des Kantonsspitals, Schaffhausen	1894	1939
„ Max Brunner, Kaufmann, Schaffhausen	1921	1940
„ Heinrich Rauschenbach, Dr. phil., Vizedirektor im Bundesamt für Industrie, Gewerbe u. Arbeit, Bern	1914	1940
„ Samuel Schaad, Kant. Schulinspektor, Schaffhausen	1916	1940
„ Alfred Amsler, Dr. phil. h. c., Schaffhausen	1891	1940
„ Alfred Gujer, Stadtforstmeister, Schaffhausen	1911	1942

		Mitglied seit	gestorben
Herrn	Friedrich Limacher, Zahnarzt, Schaffhausen	1916	1942
„	Paul Schoch, Buchdrucker, Schaffhausen	1906	1942
„	Karl Rauschenbach, Dr. med., Arzt, Schaffhausen	1914	1942
„	Hermann Barth, Dr. phil., Kanton. Lebensmittelinspektor, Neuhausen am Rheinfall	1900	1943
„	Otto Isler, Dr. jur., Rechtsanwalt, Schaffhausen	1933	1943
„	Adolf Leutenegger, Reallehrer, Schaffhausen	1916	1943
„	Hermann Bührer, Kantonsgeometer, Buchthalen	1930	1943
„	Hans Werner, Dr. jur., Staatsarchivar, Schaffhausen	1921	1944
„	Eduard Ziegler, Fabrikant, Schaffhausen	1912	1944
„	Jules Golaz, Chemiker, Neuhausen am Rheinfall	1917	1944
„	Johannes Ehrat, Reallehrer, Ramsen	1916	1944
„	Hans Käser, Ingenieur, Ständerat, Schaffhausen	1919	1944
„	Arnold Graf, Hotelier, Schaffhausen	1921	1944
„	Paul Lichtenhahn, dipl. ing. agr., Direktor der Landwirtschaftlichen Schule, Neuhausen am Rheinfall	1912	1944
„	Johannes G. Klingenberg, a. Bürgerratspräsident, Schaffhausen	1921	1944
„	Eugen Aellen, Dr. phil., Professor an der Kantonsschule, Schaffhausen	1939	1945
„	Hans Buchter, Reallehrer, Schaffhausen	1941	1945
„	Kaspar Walter, Reallehrer, Neuhausen am Rheinfall	1917	1945
„	Heinrich Surbeck, dipl. ing. chem., Siantar, Sumatra	1930	1945
„	Konrad Bär, Forstmeister, Schaffhausen	1911	1946
„	Arnold Meyer, Architekt, Hallau	1923	1946
„	Alfred Stokar, Fabrikant, Schaffhausen	1896	1946
„	Karl Schoch, Buchhändler, Schaffhausen	1929	1946

Wir bewahren allen ein ehrendes Andenken!

Ihren Austritt erklärten 33 Mitglieder. Neueintritte waren 160 zu verzeichnen, so daß sich ein zahlenmäßiger Gewinn von 93 Mitgliedern ergibt. Bedeutende Anstiege erfolgten 1943 (Jahresversammlung der S. N. G.), 1945 und 1947. — So sehr den Vorstand die nur 1940 unterbrochene Entwicklung auch während der Kriegsjahre freut, so sehr bedauert er es, daß sich nicht mehr Mitglieder gleichzeitig zum Beitritt in die Muttergesellschaft, die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft (S. N. G.) entschließen! Wir sollen und wollen daran denken, daß auch hier eine Verpflichtung besteht, und uns erinnern, daß die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ihre Tochter, die Schaffhauserische Naturforschende Gesellschaft, dreimal aus der Taufe heben mußte, 1822, 1843 und 1872! Zweimal versagten die eigenen Kräfte! Über Jahrzehnte wissen wir nichts von einer

Tätigkeit der Gesellschaft, und einzig der Rückhalt bei der Muttergesellschaft gewährte Erholung, Ansporn und Wiederaufstieg! Wir sollten aus Dankbarkeit der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft tätige Kräfte zuführen! Da sind uns die 53 Mitglieder in andern Kantonen ein Vorbild. Sie wahren unserer Gesellschaft die Treue und sie stellen überdies der Muttergesellschaft 14 Vertreter.

Von den 247 im Kanton wohnenden Mitgliedern leben 164 in Schaffhausen, 42 in Neuhausen und 41 in weitern 16 Gemeinden. In 17 oder der Hälfte aller Schaffhausergemeinden verzeichnen wir keine Mitglieder, nämlich:

in Guntmadingen, Osterfingen, Oberhallau und Trasadingen,
in Barzheim, Hofen, Altorf, Opfertshofen, Lohn, Stetten und Herblingen,
in Hemmenthal, Merishausen und Siblingen,
in Buch, Hemishofen und in Buchberg.

Welches sind die Gründe dieses Versagens; dieses Wechsels von Kulturland mit Holzböden? Besteht nicht in jeder dieser Gemeinden eine Schule, in einer dazu eine Realschule und in 10 ein Pfarrhaus? Liegen die Ursachen an uns? — An der Erziehung in der Kantonsschule, wo unsere angehenden Lehrer und Pfarrer bestimmende Anregungen empfangen und das Reifezeugnis erwerben? — Unter den 7 Erziehungsräten weiß ich keinen, der die Sitzungen der Naturforschenden Gesellschaft besuchte, und unter den 80 Kantonsräten, die im Staatshaushalt auch über die kulturellen Aufgaben und Ausgaben beraten und beschließen, ist keiner, dem der Staatsbeitrag von 150 Franken an die Kantonale Naturforschende Gesellschaft aufgefallen wäre oder gar beunruhigt hätte! — Den Ärzten und Apothekern bedeutete die Mitgliedschaft einstmals eine Ehrenpflicht!

So frage sich jeder! Und halte er Umschau auch unter den Studierenden der Medizin, der Pharmazie, der Technik und der Naturwissenschaften, unter den Hochschuldozenten des Schaffhauser Standes und unter den Mitbürgern in Übersee.

Wir freuen uns der Zahl 307 und würden uns mit ihr auch zufrieden geben, wenn wir gleichzeitig die Verankerung als eine genügend starke empfänden!

2. MUTATIONEN IN VORSTAND, KOMMISSIONEN UND VERWALTUNG

Prof. Dr. Werner Fehlmann, Vizepräsident der Gesellschaft seit 1920, Präsident von 1925—1929 und Beisitzer bis 1940, Dr. Werner Amsler, Beisitzer und Präsident der Technologischen Kommission von 1930—1940 und Dr. Hans Hurter, Aktuar von 1934—1940, sind nach verdienstvollem Wirken aus dem Vorstande ausgetreten. Dr. W. U. Guyan trat nach seiner Wahl als Direktor des Museums zu Allerheiligen als Konservator unserer Sammlungen zurück und Bernhard Kummer, Lehrer, übergab sein Amt als Bibliothekar an Frau Gertrud Amsler. Diese und alle andern Mutationen sind aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich.

Chargen innerhalb des Vorstandes	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Präsident	A. Uehlinger									
Vizepräsident	H. Bütler						W. Schudel			
Aktuar	H. Hurter		H. Hübscher							
Quästor	Th. Vogelsanger			H. Bütler			K. Isler			
Redaktor d. Mitteilungen	G. Kummer									
Präsident der Naturschutz-Kommission	H. Bütler						H. Hübscher			
Präsident der Technologischen Komm.	W. Amsler			W. Schudel						
Delegierter für die Arbeits-Gruppen								F. Wiesmann		
Beisitzer	W. Fehlmann									
"	W. Amsler			E. v. Mandach						
"	J. Hübscher									
"	E. Maier									
"	B. Peyer									
"	E. Wegmann									
"	W. Schudel			Th. Vogelsanger						
"							H. Bütler			
"								H. Russenberger		
Vertreter im Senat der SNG	A. Uehlinger									
Stellvertreter im Senat	G. Kummer									

Chargen außerhalb des Vorstandes	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Konservator d. Samml'gen	W. Guyan				H. Hübscher			Th. Vogelsanger		
" " "							W. Wiederkehr			
Bibliothekar			B. Kummer					G. Amsler		
Verwalter der Lesemappe				J. Hatt						
Leiter der Photograph. Arbeits-Gruppe								H. Russenberger		
Leiter der Astronom. Arbeits-Gruppe								F. Egger		
Leiter der Meteorolog. Arbeits-Gruppe								R. Fichter		
Rechnungsrevisor					H. Meyer					
"		H. Peyer					H. Schwarz			
Pedellin							Frau S. Schultheiß			

In der städtischen Aufsichtskommission für das Naturhistorische Museum trat unser Mitglied H. Bütler zurück; die Vertretung der Naturforschenden Gesellschaft besteht z. Z. aus den Vorstandmitgliedern G. Kummer, A. Uehlinger, Th. Vogelsanger und Fr. Wiesmann.

In die Kommission für das Museum zu Allerheiligen hat die Gesellschaft H. Hübscher und A. Uehlinger abgeordnet. Präsident beider Kommissionen von Amtes wegen ist Herr Stadtpräsident W. Bringolf.

3. VORTRAGSTÄTIGKEIT UND TAGUNGEN

Vortragstätigkeit.

Sie konnte selbst in kritischen Zeiten, im Herbst 1939, im Frühling 1940 und 1944/45 durchgeführt werden. Bis Ende März 1944 fanden die Vorträge und Demonstrationen, soweit es sich nicht um gemeinsame Veranstaltungen handelte, im Vortragsraum im Naturhistorischen Museum statt, später, nach der Zerstörung desselben, durfte die Gesellschaft durch das Entgegenkommen von Rektor Dr. A. Lüthi ihre Sitzungen im Geographie-, Chemie- oder Physikzimmer der Kantonsschule abhalten. Trotz den Sonderprogrammen der Arbeitsgruppen war

kein Nachlassen des Besuchs festzustellen und betrug die durchschnittliche Hörerzahl ca. 50, das sind ca. 25% der Mitglieder aus Schaffhausen und Neuhausen.

Die N. G. verfügt über 1 Epidiaskop und über 1 Leicaprojektor und sie besitzt Anteilrechte an einen Normalfilmapparat und einen Erneuerungsfonds desselben; Apparat und Fonds werden vom Munotverein verwaltet.

Seit Herbst 1943 besteht eine auf die Initiative von Dr. F. Rippmann, Präsident des Kunstvereins, zurückgehende Vortragsgemeinschaft, welcher der Kunstverein, der Historische Verein, das Musik-Collegium, der Musikpädagogische Verband, der Technikerverband, der Ingenieur- und Architektenverein, die Neue Helvetische Gesellschaft und die Naturforschende Gesellschaft angehören, und welche je zu Beginn des Wintersemesters einen Vortragszyklus, die sog. „Rathauslauben-Vorträge" durchführt. Das Programm wird jeweils im Sommer besprochen und dadurch ist den Vorständen eine Gelegenheit zur Fühlungnahme gegeben. Je mehr der Vortragsdienst ausgebaut wird, umso häufiger kollidieren die verschiedenen Veranstaltungen. Unsere Gesellschaft verlegt ihre Sitzungen seit vielen Jahren auf die Abende des Montags.

Wintersemester 1937/38.

Dr. A. Eggenschwyler: Über die Schiffbarmachung der Rheinfallstrecke, speziell das geologische Gutachten von Dr. J. Hug betr. den Kohlfirsttunnel und seine Auslegung durch den Nordostschweizerischen Schiffahrtsverband. — Prof. Dr. A. v. Zeerleder: Über die Entwicklung der Aluminiumindustrie. — Prof. Dr. H. Bütler: Eine Sommerreise nach Ostgrönland. — Ing. W. Regez: Neuzeitliche Abwasserreinigung und gleichzeitige Verwertung der Abwasserstoffe und des häuslichen Kehrichts; mit anschließender Demonstration der Versuchsanlage beim Gaswerk Neuhausen. — Dr. Helen Schoch-Bodmer, St. Gallen: Die Streckung der Staubfäden bei den Gräsern, ein eigenartiger Wachstumsvorgang. — Jahresversammlung mit Berichten. — Prof. Dr. F. Metz, Freiburg i. Br.: Landschaft und Siedlung im nördlichen Schwarzwald (gemeinsam mit dem Historischen Verein). — Prof. Dr. A. Rutishauser: Parthenogenetische Fortpflanzung bei Pflanzen. — Dr. med. H. Schmid: Gallensteine.

Geologische Exkursion am linken Rheinufer von Flurlingen über Feuerthalen nach Langwiesen (Leiter: J. Hübscher).

Wintersemester 1938/39.

Dr. P. Steinegger, Liestal: Reblausverseuchung und die Gefahr der neuen Reblausform für unsern Weinbau. — Dr. W. Kaiser, Subingen: Kugelbilder des Himmels und der Erde. — Dr. H. Hauser: Aus der photographischen Praxis. — Dr. med. A. Billeter: Sportverletzungen des Kniegelenks. — J. Hübscher: Vorweisung von Fossilien aus der marinen Molasse des Kohlfirsts. — Dr. med. E. v. Mandach: Neue Befunde über pleistozäne kleine Säugetiere. — Prof. Dr. G. Senn, Basel: Der Wasserhaushalt der Alpenpflanzen im Licht neuerer Untersuchungen. — G. Kummer: Die Farne der Schweiz. — Ing. W. Schudel: Abgasuntersuchungen bei Verbrennung von Stadtgas. — Dr. A. Nadig, Chur: Hydrobiologische Beobachtungen in Quellen und Bächen.

Geologische Exkursion durch den Kohlfirst nach Wildensbuch (Leiter: J. Hübscher). — Naturgeschichtliche Exkursion ins Gebiet des Hohen Ron-Gottschalkenberges (Leiter: E. Oberholzer, Samstagern und W. Höhn, Zürich).

Wintersemester 1939/40.

Prof. Dr. H. Bütler: Auf einer Forschungsreise nach Nordostgrönland; Aufnahmen während der dänischen Grönlandexpedition 1938. — Dr. O. Isler, Basel: Über Vitamine. — G. Kummer: Die Bedeutung und die Schönheit unserer Gräser. — Prof. Dr. B. Peyer, Zürich: Neues über die palaeontologische Erforschung des Tessins. — H. Meyer, Steckborn: Das Zodiakallicht, ein kosmisches oder irdisches Gebilde? — Prof. Dr. A. Rutishauser: Mendelnde und nichtmendelnde Vererbung. — Dr. C. E. Wegmann: Granite und Gneise in Südgrönland.

Wintersemester 1940/41.

Dr. C. E. Wegmann: Zur Karte des Peary-Landes. — Dr. med. E. Attinger: Über die Ursachen der Arteriosklerose. — Prof. Dr. A. Rutishauser: Über Art- und Rassenkreuzungen in der Gattung Potentilla. — Prof. Dr. P. Schoch, St. Gallen: Johann Georg Bodmer, Zürich (1786—1864), der große schweizerische Erfinder

und Ingenieur. — Ing. agr. E. Peyer, Wädenswil: Neuere Probleme des Weinbaus. — cand. phil. H. Hübscher: Die Rolle der Sedimentpetrologie in der Geologie. — PD. Dr. O. Jaag, Zürich: Die Biologie der Felswand. — Dr. A. Eggenschwyler, Ing. B. Im Hof, Ing. E. Maier: Schiffahrts- und Kraftwerkprojekte am Rhein zwischen Ellikon und Paradies. — Ing. chem. E. Stürzinger: Vom Korn zum Brot. — J. Hübscher: Über diluviale Schotter in der Umgebung von Schaffhausen. — G. Kummer: Aus dem botanischen Wirken von Dr. med. Rudolf Probst (Langendorf).

Agronomische Exkursion nach Gennersbrunn (Leiter: Ing. agr. W. Marbach).

Wintersemester 1941/42.

Ing. W. Schudel: Kinetische Gastheorie und Viskosität binärer Gasmischungen. — Ing. A. Scherrer: Land und Leute des vorderen Orients. — H. Heer: Die Anthropologie im Schulunterricht. — Prof. Dr. H. Käser: Beobachtungen und Bemerkungen zum Kartenblatt „Il castagno" im Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz. — Dr. R. Fichter: Neue Grundlagen wissenschaftlicher Forschung. — Ing. F. P. Habicht: Die Struktur der physikalischen Gesetze. — Dr. med. E. v. Mandach: Perforierende Verletzungen des Augapfels und die Entfernung von Fremdkörpern aus dem Innern des Auges. — J. Grieshaber: Die Herstellung meiner Instrumente für Augenoperationen. — Prof. Dr. B. Peyer, Zürich: Aus der Frühzeit der Palaeontologie. — G. Kummer: Vorweisung einheimischer Weiden und Eichen.

Geologisch-botanische Exkursion ins Gebiet von Beggingen-Schleitheim (Leiter: J. Hübscher, G. Kummer, S. Bächtold). — Agronomische Exkursion nach Beringen - Guntmadingen - Neunkirch - Hallau (Leiter: Ing. agr. W. Marbach, A. Meyer). — Forstwirtschaftliche Exkursion in den Staatswald Längenberg, Demonstration des Holzfällens (Leiter: Forsting. J. Zehnder, Zürich).

Wintersemester 1942/43.

Prof. Dr. C. E. Wegmann, Neuchâtel: Geologische Zusammenhänge im Bereiche des Nordatlantik. — Dr. W. Höhn, Zürich:

Die Lebensgemeinschaften unserer Seen. — Prof. Dr. R. Hiltbrunner: Anschauung und Logik in der Geometrie. — Dr. H. Suter: Entwicklung der chemischen Symbolik. — Prof. Dr. C. F. Bäschlin, Zürich: Über die Schweremessungen für Erdmessungszwecke. — H. Meyer, Steckborn: Über die Ausstattung des Weltallzimmers im Naturhistorischen Museum, mit anschließender Führung. — Dr. E. Gerber, Schinznach: Die Formen des Rhônetales im Wallis. — Prof. Dr. A. Heim, Zürich: Die freie Melodik in Natur und Tierwelt (zusammen mit dem Musikpädagogischen Verband). — J. Hübscher: Gletscherrand- und Randentäler. — G. Kummer: Das Kräuterbuch des Leonhard Fuchs und die Väter der Botanik. — F. Fischer, Forstmeister: Zwei forstlich bemerkenswerte Pflanzenstandorte im Stadtwaldrevier Bargen. — Dr. H. Hübscher: Petrologische Untersuchungen in Ostgrönland.

Wintersemester 1943/44.

Dr. E. Fueter, Wädenswil: Die Entstehung der modernen Naturforschung in der Schweiz (Rathauslauben-Vortrag). — Dr. O. Schärrer: Die physikalischen Grundlagen der technischen Entstaubung. — Prof. Dr. R. Hiltbrunner: Längen- und Winkelmessung in der reinen Geometrie. — Dr. M. Gschwind, Glarisegg: Gesteinsverwitterung. — stud. phys. F. Egger: Die Erforschung der Sonne. — Prof. Dr. O. Jaag, Zürich: Die Algen im Dienste der Kriminalistik. — Prof. Dr. W. Koch, Zürich: Die pflanzengeographische Bedeutung Schaffhausens für die Schweiz. — Prof. Dr. L. Wehrli, Zürich: Der argentinische Nationalpark am Lago Nahuel Huapi. — Prof. Dr. E. Ackerknecht, Leipzig: Über den Steckbrief der Haussäugetiere.

Wintersemester 1944/45.

Prof. Dr. E. Fischer, Zürich: Probleme der Fernseh-Großprojektion (gemeinsam mit Schweiz. Ing. u. Arch. Verein). — Prof. Dr. E. Ackerknecht, Leipzig: Das Herz der Säugetiere. — H. Rohr: Das Spiegelteleskop, das Fernrohr für Jedermann. — Dr. G. Kummer: Wildwachsende Bäume und Sträucher im Kanton Schaffhausen. — Prof. Dr. R. Hiltbrunner: Raum- und Zeitmessung. — Dr. R. Fichter: Ultrarotstrahlen und Ultrarotspektroskopien. — Dr. med. H. Schmid: Die Digitalis als Heilpflanze. —

Geologisch-botanisch-forstwirtschaftliche Exkursion, Staatswald Sankert-Ramsermoos-Herrentisch (Leiter: J. Hübscher, Dr. G. Kummer, A. Uehlinger).

Wintersemester 1945/46.

H. Meyer, Steckborn: Elementare Einführung in die Himmelskunde. — Prof. Dr. E. Ackerknecht, Leipzig: Die Zunge und das Zungenbein der Säugetiere. — Prof. Dr. P. Scherrer, Zürich: Die Anwendung der Atomphysik in der Technik (gemeinsam mit Technikerverband und S. I. A. in der ETH Zürich). — Prof. Dr. H. Hiltbrunner: Einige geometrische Gesichtspunkte bei der Beurteilung von Kurven. — Dr. H. Hübscher: Der Egelsee bei Thayngen im Rahmen der schaffhauserischen Naturschutzbestrebungen. — Dr. F. Wiesmann: Über Hormone. — Major A. D. Bestebreurtje, Holland: Die Luftlandeoperationen in den Niederlanden im Herbst 1944 (gemeinsam mit Kant. Offiziersgesellschaft). — M. Russenberger: Angewandte Optik in der Photographie. — Dr. F. Fischer, Zürich: Der Einfluß der Samenherkunft auf das Wachstum der Waldbäume; wissenschaftliche und praktische Bedeutung des Herkunftsproblems. — Prof. Dr. J. Seiler, Zürich: Über den Ursprung der Parthenogenese, mit Film. — Prof. Dr. med. E. Abderhalden, Zürich: Neuere Ergebnisse auf dem Gebiete der Fermentforschung und ihre praktische Bedeutung (gemeinsam mit der Kant. Ärztegesellschaft). Ing. F. P. Habicht: Denkbilder und Sternhimmel. — H. Russenberger: Die neue Lichtbildersammlung der N. G. Schaffhausen als Bild unserer Heimat. — Jahresversammlung mit Berichten.

Wintersemester 1946/47.

Dr. J. O. Fleckenstein, Basel: Leibniz. — Dr. med. E. Wehrli: Korea. — H. und M. Russenberger: Vorweisung neuer Lichtbilder aus der Sammlung der N. G. und Demonstration des Mattscheibengerätes. — Dr. Th. Zingg, Davos: Grundzüge der Wettervorhersage. — H. Früh: Versuche zu einer Abgrenzung des Ergänzungsgebietes der Stadt Schaffhausen. — Prof. Dr. M. Rikli, Unterägeri: Allgemeine Gesichtspunkte zum Verständnis der Pflanzenwelt der Mittelmeerländer. — Dr. R. Sulzer, Winterthur: Java und Bali (gemeinsam mit Technikerverband und S. I. A.). — Prof. Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Helligkeit, Entfernung und Größe der Sterne. — Dr. G. Kummer: Vorweisung neuer, inter-

essanter Pflanzenfunde im Kanton Schaffhausen. — Dr. O. Weibel: Kulturfragen um das Bauernhaus. — Dr. F. Fehlmann: Über Arzneidrogen-Trocknung. — Prof. Dr. K. v. Frisch, Graz: Über die Sprache der Bienen.

Tagungen.

Tagung über die Geologie von Grönland.

Auf den 11. und 12. März 1939 lud die N. G. zu einer Tagung über die Geologie von Grönland nach Schaffhausen ein. Sie kam zu dieser Ehre durch die Teilnahme ihrer Mitglieder Dr. C. E. Wegmann, Dr. H. Bütler und H. Hübscher an den von Dr. Lauge Koch in den Jahren 1931 bis 1934 und 1936 bis 1938 geleiteten dänischen Expeditionen nach Nordost- und nach Südgrönland.

Die Tagung war von 44 Teilnehmern aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Holland, Polen, Schweden und der Schweiz besucht. Sie wurde von den Professoren August Buxtorf, Basel und Hans Cloos, Bonn, geleitet und brachte in 20 Referaten eine Übersicht über den derzeitigen Stand der geologischen Erforschung Grönlands. Die Ergebnisse sind in einem besonderen Band der „Mitteilungen" veröffentlicht worden (Bd. XVI / 1939, 231 S.).

Am Sonntagabend begleiteten wir unsere Gäste in kleinen Gruppen zum Bahnhof, nachdem wir noch einige Stunden einen freundschaftlichen Kreis gebildet hatten.

Der Morgen des 13. März brachte ein jähes Aufhorchen! In der Nacht zum Montag waren deutsche Truppen in die Tschechoslowakei einmarschiert.

123. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft vom 28. bis 30. August 1943 in Schaffhausen.

Es war das sechste Mal, daß der Senat der S. N. G. der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen die Durchführung der Jahresversammlung anvertraute. Die früheren Tagungen fielen in die Jahre 1921 / 102. J. V., 1894 / 77. J. V., 1873 / 56. J. V., 1847 / 32. J. V. und 1824 / 10. J. V. Unsere Gesellschaft verband damit die Feier des 100jährigen Bestehens des Naturhistorischen Museums, dessen Gründer ihr Mitglied Johann Conrad Laffon (1801—1882) war. Dem Berichterstatter war es als Jahres-

präsident vergönnt, in der Eröffnungsrede einen Überblick über die wechselvolle Geschichte dieses Institutes zu geben. Wir hatten auch die Freude und Genugtuung, daß unser Ehrenmitglied Georg Kummer zum Ehrenpräsidenten der Tagung ernannt wurde und daß zwei der drei Hauptvorträge auswärtigen Mitgliedern unserer Gesellschaft übertragen wurden: Prof. Dr. med. Erwin Uehlinger, St. Gallen, sprach über: Form, Funktion und Krankheit als Maß der Konstitution und Prof. Dr. Otto Jaag, Zürich, über: Symbiose und Krankheit bei den Pflanzen.

Die Sektionsvorträge wurden in 15 Sektionen abgewickelt. Von unsern Mitgliedern beteiligten sich mit Referaten: Prof. Dr. Hans Fischer, Zürich, Prof. Dr. Conrad Habicht, Prof. Dr. Walo Koch, Zürich, Georg Kummer, Dr. med. Erwin v. Mandach, Prof. Dr. Bernhard Peyer, Zürich, Prof. Dr. Alfred Rutishauser und Prof. Dr. Jakob Seiler, Zürich. Die Hauptvorträge sind in extenso, die Sektionsvorträge als Autoreferate in den Verhandlungen der S. N. G. 1943 erschienen.

Am Sonntag, den 29. August, wohnten die Teilnehmer der Sektionen für Mathematik, Physik, Chemie und Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften der Eröffnung einer besonderen Museumsabteilung „Alte Schaffhauser Industrie und Technik" bei, die ihre Entstehung dem Zusammenwirken von drei industriellen Unternehmungen, der A.-G. der Eisen- und Stahlwerke, vormals Georg Fischer, Alfred J. Amsler & Co., Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen mit der Naturforschenden Gesellschaft und den städtischen Behörden verdankt. Ansprachen wurden gehalten von Stadtpräsident W. Bringolf, Dr. W. Amsler und Ing. W. Schudel. Ein weiteres Gemeinschaftswerk, das an diesem Tage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte, war der von Heinrich Meyer-Bührer, Steckborn, entworfene Raum für Astronomie.

Für unsere Nachfolger seien hier noch einige Daten und Zahlen festgehalten, welche die Organisation betreffen. Dem Jahresvorstand gehörten nebst den Vorstandsmitgliedern unserer Gesellschaft zwei Damen, Frau B. Peyer-Amsler und Frau H. Peyer-v. Waldkirch, an. Zehn Kommissionen: die Finanz-K., Empfangs-K., Quartier-K., Verpflegungs-K., Unterhaltungs-K., Presse-K., Redaktions- und Druckschriften-K., Einrichtungs-K., Ausstellungs-K. und Exkursions-K. sorgten für die ca. 500 Teilnehmer, von denen ca. 400 von auswärts kamen. Etwa die Hälfte

der auswärtigen Gäste, 200, wurden in Privatquartieren, die der Gesellschaft zur Verfügung gestellt wurden, untergebracht; Studentinnen und Studenten logierten in der Jugendherberge und im Zeughaus.

Die Finanzierung der Tagung geschah durch freiwillige Beiträge, die Ausgabe von Anteilscheinen à Fr. 20.— und durch den Verkauf von Teilnehmerkarten, wobei der Preis für die ganze Karte auf Fr. 25.— festgesetzt war. Die Anteilscheine dienten als Garantie-Kapital für die Deckung eines allfälligen Defizits. Das Garantie-Kapital sollte nach Maßgabe der Schlußabrechnung ganz oder teilweise an die Zeichner zurückbezahlt werden. Dieses Verfahren war schon 1921 angewendet worden.

Die von der Finanzkommission, den Herren H. Bütler, Th. Vogelsanger, H. Schudel und H. Schwarz am 15. November vorgelegte Schlußabrechnung zeigte folgendes Bild:

Einnahmen	Fr.
154 Anteilscheine à Fr. 20.—	3,080.—
Spenden	12,601.—
Teilnehmerkarten	10,516.60
Beitrag der SNG an Druck und Versand der Programme	1,141.80
Beitrag der Schweiz. Chemischen Gesellschaft für Druck und Versand der Programme an deren Mitglieder	761.—
Verschiedenes	179.45
Beitrag der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen	5,294.89
Summa der Einnahmen	33,574.74

Ausgaben	Fr.
Rückvergütung von Teilnehmerkarten	451.50
Verpflegung	7,142.18
Unterhaltung	1,490.48
Ehrenausgaben	1,059.45
Einrichtung der Lokale (Projektion)	1,202.30
Exkursionen	639.—
Drucksachen	3,554.10
Druck des Festbandes, Mitteilungen Bd. XVIII	13,908.99
Porti, Inserate, Bureau	1,586.—
Verschiedenes, Abzeichen	384.74
Rückvergütung von Anteilscheinen*	1,442.—
Vergütung an Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen, Publikationsfonds (Verzichte von Anteilschein-Inhabern)*	714.—
Summa der Ausgaben	33,574.74

* Zur Rückzahlung gelangten 70% oder Fr. 2,156.—; eine Reihe von Zeichnern verzichtete auf die Rückzahlung, so daß dem Publikationsfonds Fr. 714.— überwiesen werden konnten und nur Fr. 1,442.— zurückbezahlt werden mußten.

4. LESEMAPPE, TAUSCHVERKEHR UND BIBLIOTHEK

Lesemappe.

Ihre Besorgung war in den zuverlässigen Händen von Forstsekretär J. Hatt. Der Schreibende, dem sie in früheren Jahren oblag, weiß um die Mühen dieses Amtes und er bittet alle Benützer der Lesemappen, durch Pünktlichkeit und Sorgfalt den Verwalter zu unterstützen!

Erfolgte in den ersten Berichtsjahren die Ausgabe alle 8 Tage, mußte später, besonders als die deutschen Wochenschriften „Die Naturwissenschaften" und „Die Umschau" ausblieben, zur 14-tägigen und schließlich zur 3wöchentlichen Ausgabe geschritten werden. Die Lesefrist blieb auf 1 Woche beschränkt.

Die eingegangenen deutschen Zeitschriften konnten allmählich durch neugegründete schweizerische Periodica ersetzt werden. — Die Photographische Arbeitsgruppe richtete an den Vorstand das Gesuch, ihre Arbeit durch das Abonnieren von Fachschriften zu unterstützen, was gerne gewährt wurde.

Waren es 1938 total 10 Leserkreise mit 79 Bezügern, sind es 1947 total 11 Leserkreise mit 108 Bezügern.

Von den 108 Abonnenten wohnen in: Schaffhausen 76, Neuhausen 18, Hallau 4, Stein am Rhein 4, Thayngen 3, Beringen 1, Gächlingen 1, Zürich 1.

Die Benützer der Lesemappe bezahlen einen Beitrag von Fr. 3.—. Gegenwärtig abonniert sind an

a) Schweizerischen Zeitschriften:

Experientia
Prisma
Leben und Umwelt
Orion
Commentarii Mathematici Helvetici
Elemente der Mathematik
Helvetica Physica Acta
Helvetica Chimica Acta
Chimia
Eclogae Geologicae Helvetiae
Geographica Helvetica
Schweizer Archiv für Ornithologie
Ornithologischer Beobachter
Vögel der Heimat
Ur-Schweiz
Gesnerus
Schweizer Naturschutz
Schweizer Archiv für Volkskunde
Schweiz. Volkskunde, Korrespondenzblätter
Folklore Suisse, Bulletin
Der Hochwächter
Schweizer Heimatschutz
Schweizer Heimatwerk
Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen
Der praktische Forstwirt
Schweizer. Landwirtschaftliche Monatshefte

Schweiz. Zeitschrift für Obst- und Weinbau
Bulletin Oerlikon
Technische Rundschau Sulzer
Schweiz. Photo-Rundschau
Camera
Schweiz. Hochschulzeitung
Kultur- und Staatswissenschaftliche Schriften der ETH

b) Ausländischen Zeitschriften:

Die Naturwissenschaften
Natur und Volk, Bericht d. Senckenbergischen Naturforschenden Ges.
Geologische Rundschau
Ombres et Lumières
Journal of the biological Photographers Association
American Photography

Die Abonnementskosten stellen sich, da der Großteil der Zeitschriften mehrfach abonniert werden muß, auf jährlich rund Fr. 700.—. Eine finanziell schwerwiegende Frage ist es, wie die allmählich wieder erscheinenden ausländischen, namentlich deutschsprachigen Zeitschriften, mit bezogen werden können. Auch wenn dann da und dort ein heute zwei- und dreifaches Abonnement reduziert werden kann, genügt die Einsparung nicht, die neu hinzukommenden Kosten zu decken. Wir schätzen diese letzteren auf ca. Fr. 300.—, was eine Erhöhung des Jahresbeitrages um einen Franken erforderte. — Nach der Zirkulation werden die Zeitschriften der Stadtbibliothek übergeben, wo sie neben unsern Tauschschriften eingereiht werden.

Tauschverkehr.

1937 unterhielt die N. G. Sch. einen Verkehr mit 159 Tauschstellen, wovon 43 auf die Schweiz, 81 auf Deutschland, 9 auf Österreich, 1 auf Frankreich, 1 auf Italien, 21 auf das übrige Eropa und 3 auf Übersee entfielen.

Während des Krieges schrumpfte der Tauschverkehr immer stärker zusammen und von 1944 an blieben die Sendungen aus dem Ausland ganz aus.

Seit 1946 wird beidseitig versucht, wieder in Kontakt zu kommen. Eine erste größere Sendung wurde uns durch das Entgegenkommen von Museumsdirektor Dr. W. Guyan ermöglicht, indem er beim Rücktransport der Bilder der Kunstausstellung „Meisterwerke altdeutscher Malerei“ unsere Schriften mitnahm und ablieferte. Ungehindert geht der Verkehr nach Deutschland innerhalb der amerikanischen Besetzungszone. — Wir geben im Folgenden die nach Ländern und alphabetisch nach Orten gegliederte Liste der Tauschstellen, wie sie momentan besteht. Für die Schweiz blieb sie fast unverändert; für das

Ausland wurden nur die Gesellschaften und Institutionen berücksichtigt, die unsere Sendungen bestätigten und die uns, soweit sie dazu in der Lage waren, ihre eigenen Tauschschriften übersandten. Das Verzeichnis soll in den spätern Berichten ergänzt werden.

Ort:	Gesellschaft oder Institution:	Tauschschrift:
Schweiz		
Aarau	Aargauische Naturforschende Ges.	Mitteilungen
Altdorf	Naturforschende Ges. des Kt. Uri	Berichte
Basel	Naturforschende Gesellschaft	Verhandlungen
Basel	Geographisch-Ethnologische Ges.	Mitteilungen
Bern	Schweiz. Naturforschende Ges.	Verhandlungen
Bern	Naturforschende Gesellschaft	Mitteilungen
Bern	Schweiz. Entomologische Ges.	Mitteilungen
Bern	Schweizerische Landesbibliothek	Berichte
Chur	Naturforschende Ges. Graubündens	Jahresbericht Beilagen
Davos	Naturforschende Gesellschaft	Mitteilungen
Einsiedeln	Schwyzerische Naturforschende Ges.	Berichte
Frauenfeld	Thurgauische Naturforschende Ges.	Mitteilungen
Frauenfeld	Schweiz. Gesellschaft f. Urgeschichte	Jahrbuch
Freiburg	Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles	Bulletin Mémoires
Genf	Société de Physique et d'Histoire Naturelle	Archives et Compte rendu
Genf	Société Botanique	Bulletin
Genf	Conservatoire Botanique de la ville	Candollea Boissiera
Glarus	Naturforschende Gesellschaft	Mitteilungen
Lausanne	Soc. Vaudoise d. Sciences Naturelles	Bulletin Mémoires
Liestal	Naturforschende Ges. Baselland	Tätigkeitsbericht
Lugano	Società Ticinese di Scienze Naturali	Bolletino
Luzern	Naturforschende Gesellschaft	Mitteilungen
Neuchâtel	Société Neuchâteloise des Sciences Naturelles	Bulletin
Neuchâtel	Institut de Géologie de l'Université	Thèses
Rheinfelden	Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz	Blätter Sonderhefte
Sitten	La Murithienne, Société Valaisanne des Sciences Naturelles	Bulletin
Solothurn	Naturforschende Gesellschaft	Mitteilungen
Solothurn	Museum der Stadt	Berichte
St. Gallen	Naturwissenschaftliche Gesellschaft	Jahrbuch

Ort:	Gesellschaft oder Institution:	Tauschschrift:
Schaffhausen	Historischer Verein des Kantons	Beiträge
Schaffhausen	Museumsverein	Jahresbericht
Schaffhausen	Kantonsschule	Jahresbericht
		Beilagen z. Jahresber.
Schaffhausen	Landwirtsch. Schule Charlottenfels	Berichte
Schaffhausen	Stadtbibliothek	Supplemente zum alphabet. Katalog
Thun	Naturwissenschaftliche Gesellschaft	Mitteilungen
Winterthur	Naturwissenschaftliche Gesellschaft	Mitteilungen
Zürich	Naturforschende Gesellschaft	Vierteljahrsschrift
		Beihefte z. V.-J.-Schr.
		Neujahrsblatt
Zürich	Geobotanisches Forschungsinstitut Rübel	Veröffentlichungen
		Beiblatt
		Bericht
Zürich	Botanischer Garten und Botanisches Museum der Universität	Mitteilungen
Zürich	Pflanzengeographische Kommission der SNG	Beiträge zur Geobot. Landesaufnahme
Zürich	Kryptogamen-Kommission der SNG	Beiträge zur Kryptogamenflora
Zürich	Schweiz. Botanische Gesellschaft	Berichte
Zürich	Geologische Kommission der SNG	Beiträge zur Geolog. Karte der Schweiz
		Geolog. Generalkarte der Schweiz
		Geolog. Atlas d. Schw.
		Jahresberichte
Zürich	Geotechnische Kommission der SNG	Beiträge zur Geologie d. Schweiz. Geotechn. Serie
		Geotechnische Karte der Schweiz
		Kleinere Mitteilungen
Deutschland		
Bamberg	Naturforschende Gesellschaft	Mitteilungen
Bayreuth	Naturwissenschaftliche Gesellschaft	Berichte
Bonn a. Rh.	Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens	Decheniana
Bonn a. Rh.	Geographisches Institut d. Universität	Bonner geographische Abhandlungen
Bonndorf/Schw.	Landesnaturschutzstelle Baden	—
Erlangen	Physikalisch-Medizinische Sozietät	Sitzungsberichte
Frankfurt a. M.	Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft	Natur und Volk

Ort:	Gesellschaft oder Institution:	Tauschschrift:
Freiburg i. Br.	Naturforschende Gesellschaft	Berichte
Freiburg i. Br.	Landesverein Badische Heimat	Heimatland
Gießen	Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde	Berichte
Hamburg	Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung	Verhandlungen Bombus
Hanau a. M.	Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde	Bericht
Hannover	Naturhistorische Gesellschaft	Jahresbericht
Heidelberg	Naturhistorisch-Medizinischer Verein	Verhandlungen
Hof	Nordoberfränkischer Verein f. Natur-, Gesch.-, Landes- u. Familienkunde	Berichte
Karlsruhe	Landessammlungen für Naturkunde	Beiträge
Kassel	Verein für Naturkunde	Abhandlungen und Bericht
Koblenz	Rheinmuseum	Jahresbericht
Lübeck	Geographische Gesellschaft und Naturhistorisches Museum	Forschungen
Ludwigsburg	Württembergische Landesstelle für Naturschutz	Veröffentlichungen
München	Deutsches Museum v. Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik	Abhandlungen und Berichte
München	Bayerische Botanische Gesellschaft	Berichte Mitteilungen Kryptog. Forschungen
Münster i. W.	Landesmuseum für Naturkunde	Abhandlungen
Osnabrück	Naturwissenschaftlicher Verein	Jahresbericht
Passau	Naturhistorischer Verein	Bericht
Wiesbaden	Nassauischer Verein für Naturkunde	Jahrbuch
Wiesbaden	Hessisches Landesamt f. Bodenforsch.	Notizblatt
Würzburg	Physikalisch-Medizinische Ges.	Berichte

Oesterreich

Bregenz	Vorarlberger Landesarchiv	Montfort
Graz	Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark	Mitteilungen
Innsbruck	Naturwissenschaftl.-Medizin. Verein	Berichte
Klagenfurt	Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten	Carinthia II
Wien	Oesterreichische Akademie der Wissenschaften	Anzeiger
Wien	Naturhistorisches Museum	Annalen
Wien	Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse	Schriften

Ort:	Gesellschaft oder Institution:	Tauschschrift:
Andere europäische Länder		
Amsterdam	Koninklijke Akademie van Wetenschappen	Proceedings
Bergen	Museum	Arbok Arsberetning
Gent	Rijklandbouwhogeschool	Mededelingen
Helsingfors	Societas pro Fauna et Flora Fennica	Acta Zoologica Acta Botanica Memoranda
Krakau	Académie Polonaise des Sciences et des Lettres	Compte rendu Bulletin Starunia Acta Musei Historiae Naturalis
Liège	Société Royale des Sciences	Bulletin Mémoires
London	The Science Museum South Kensington	—
Oslo	Geologisches Museum	Norsk geologisk tidsskrift
Uppsala	Königliche Universitätsbibliothek	Bulletin of the Geol Institution
Amerika		
Mexico	Escuela Nacional de Ciencias Biológicas	Anales
New York	American Museum of Natural History	Natural History Magazine
Rio de Janeiro	Museu Nacional	Archivos Boletim

Bibliothek.

Handbibliothek.

Beim Brand des Naturhistorischen Museums am 1. April 1944 konnte dank dem entschlossenen, selbständigen Eingreifen unseres Mitgliedes Prof. Rud. Hiltbrunner und einiger Pfadfinder ein großer Teil unserer Handbibliothek und der geologischen Bibliothek von Bergrat Dr. Ferdinand Schalch gerettet werden. — Verloren gingen namentlich Separata und leider auch einzelne Bände aus Sammelwerken. Beide Bibliotheken sind im Haus „zur Freudenfels“ an der Safrangasse 8 untergebracht und seit 1945 an zwei Nachmittagen, Dienstags und Donnerstags von

14 bis 18 Uhr zugänglich. Mitglieder und Interessenten, die sie an andern Tagen benützen wollen, erhalten einen Ausweis.

Neu angeschafft wurden u. a.: Das Schweizer Lexikon, das geographische Lexikon der Schweiz, die Schweizer-Heimatbücher und die Lebensbilder aus der Tierwelt Europas von Meerwarth-Soffel. — Das Einbinden besorgte unser Mitglied, Fräulein Hedwig Müri, Brugg.

In der Handbibliothek liegen auch die abonnierten Zeitschriften und die neu eingegangenen Tauschschriften auf.

Allgemeine Bibliothek.

Die Gesellschaft erhielt eine Reihe großer, wertvoller Zuwendungen:

Geber:	Publikationen:
Regierungsrat d. Kt. Schaffh.	Geologischer Atlas der Schweiz, 1 : 100000; Sämtliche bis 1944 erschienenen „Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz und zur Geologie der Schweiz (Geotechnische Serie)", gebunden
Landw.Direktion d.Kt.Schaffh.	Annalen der Schweiz. Meteorolog. Zentralanstalt
Museum der Stadt Solothurn	Viele Doubletten nach Wahl
Kuratorium der Georges- und Antoine-Claraz-Schenkung in Zürich	200 Ex. der Abhandlung von B. Peyer: Beiträge zur Kenntnis von Rhät und Lias. Zur Aufrechterhaltung des Tauschverkehrs als Kulturspende überreicht
Naturf. Ges. d. Kt. Aargau	Mitteilungen der Naturf. Ges. bis 1944
Naturf. Ges. Baselland	Tätigkeitsberichte der Naturf. Ges. bis 1944
Naturf. Ges. d. Kt. Thurgau	Mitteilungen der Naturf. Ges. bis 1944
Naturwiss. Ges. Winterthur	Mitteilungen der Naturwiss. Ges. bis 1944
Schweiz. Zentralanstalt für das forstl. Versuchswesen	Mitteilungen der Zentralanstalt bis 1944
E. Bührer, Reallehrer, Schaffh.	Mineralogisch-petrographische Literatur aus dem Nachlaß v. Reallehrer Ad. Leutengger
Dr. Paul u. Dr. Elsa Engi-Joos, Zürich	Publikationen von Prof. Dr. Hermann Karsten (1. Ehrenmitglied unserer Gesellschaft)
A. Felix, Kaufmann, Schaffh.	Botanische Literatur
Pfarrer Dr. J. C. Gasser, Winterthur	Geologische und botanische Literatur
Dr. H. Großmann, Oberforstmeister, Zürich	Forstliche Literatur

Geber:	Publikationen:
Dr. Lauge Koch, Kopenhagen	Sämtliche Bände der Meddelelser om Grønland, die Forschungsergebnisse der von ihm geleiteten Expeditionen betreffen
Dr. G. Kummer u. A. Uehlinger, Forstmeister, Schaffhausen	Mehrere 100 botanische und forstliche Separata
	Die Pflanzenareale, Sammlung kartographischer Darstellungen von Verbreitungsbezirken der lebenden und fossilen Pflanzen-Familien, -Gattungen und -Arten, soweit erschienen
Frau Prof. O. Naegeli, Zürich	Botanische Publikationen von Prof. Dr. Otto Naegeli
M. Petitmermet, Eidg. Oberforstinspektor, Bern	Viele Bände forstlicher Literatur
Frl. Elisabeth Ris, Zürich	Geologische und geographische Literatur aus dem Nachlaß von Dr. Fritz Ris.
Frl. Dr. Elisab. Stamm, Riehen	Viele botanische Separata
Frau Annette Weiß-Keller, Winterthur	Publikationen von Rektor Dr. Robert Keller
Frau Dr. Else v. Wettstein, Trins (Tirol)	Viele Publikationen von Prof. Anton Kerner v. Marilaun, Prof. Richard v. Wettstein und Prof. Fritz v. Wettstein

Einzelne Publikationen sandten uns ferner die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Schaffhausen, die „Cilag" Chemisches Industrielles Laboratorium A.-G., Schaffhausen, die Aluminium-Industrie A.-G., Neuhausen, die Maschinenfabrik Oerlikon und die Gebrüder Sulzer A.-G., Winterthur.

Eigene Arbeiten übergaben uns unsere Mitglieder E. Abderhalden, Zürich, E. Bührer, H. Bütler, H. Cloos, Bonn a. Rh., F. Egger, R. Fichter, M. Gschwind, Fetan, E. Hitz, A. Huber, Vancouver Can., H. Hübscher, J. Hübscher, O. Jaag, Zürich, W. Koch, Zürich, E. v. Mandach, B. Peyer, Zürich, M. Rikli, Unterägeri, A. Rutishauser, H. Schoch-Bodmer, St. Gallen, J. Seiler, Zürich, A. Uehlinger, H. Voegeli, Andelfingen, Th. Vogelsanger, C. E. Wegmann, Neuchâtel und D. Woeßner.

Die Gesellschaft hat ihren Tätigkeitsbereich auf das Gebiet der Volkskunde ausgedehnt und die Bearbeitung durch Anschaffung von Literatur zu fördern gesucht. So wurden käuflich erworben: Das Schweiz. Archiv für Volkskunde, die Schweizer Volkskunde (Korrespondenzblatt), die Volkskunde der Schweiz von Richard Weiß, die Volkstrachten der Schweiz von Julie

Heierli, Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums von Emanuel Friedli, die Berner Heimatbücher herausgegeben von Walter Laedrach und Christian Rubi, die Berner Bauernhofchroniken herausgegeben von der Landw. Direktion des Kantons Bern u. a. (siehe auch Lesemappe, Zeitschriften).

Kartensammlung.

Unsere ansehnliche Sammlung topographischer Karten der Schweiz und Umgebung wurde vollständig vernichtet. Wir bitten Freunde und Gönner, uns behilflich zu sein, sie neu aufzubauen und uns alte und neue topographische Karten sowie Spezialkarten zu überlassen.

Frau E. Jezler schenkte uns die Erstausgabe des Dufour-Atlas, die Eidg. Landestopographie in Bern ersetzte uns die bis 1944 erschienenen Blätter der Landeskarte der Schweiz 1 : 50000 welche die Gesellschaft abonniert hat.

Absichten und Pläne.

Am 31. Oktober 1925 wurde zwischen der N. G. Sch. und der Bibliothekkommission der Stadtbibliothek Schaffhausen ein Schenkungsvertrag abgeschlossen, nach welchem unsere Gesellschaft ihre gesamte Bibliothek und ihre Anrechte an die Bibliothek des früheren Museumsvereins an die Einwohnergemeinde abtrat. Die N. G. Sch. erklärte sich auch bereit, ihr fernerhin zugehende Drucksachen — Tauschschriften — ebenfalls der Stadtbibliothek zuzuwenden. Diese letztere dagegen verpflichtete sich zur sachgemäßen Aufstellung und Zugänglichmachung sowie zur Katalogisierung und zum Einbinden der Bücher nach den für sie selber gültigen Gesichtspunkten.

Als 1935 das Naturhistorische Museum auf dem Herrenacker neu eröffnet wurde und die N. G. Sch. durch ihre Mithilfe sich Anrechte darin erworben hatte, legte sie unabhängig vom genannten Schenkungsvertrag durch Kauf die eingangs Kapitel erwähnte Handbibliothek an. Die Handbibliothek dient dem Naturhistorischen Museum und ist Eigentum der Naturforschenden Gesellschaft.

Das neu zu bauende Naturhistorische Museum kommt als sog. Osttrakt ins Areal zu Allerheiligen zwischen Kreuzgarten und Kräutergarten und damit in unmittelbare Nähe der Stadt-

bibliothek zu stehen. In dieser aber herrscht große Raumnot. Sie könnte wenigstens vorübergehend, doch für längere Zeit behoben werden, wenn die im Schenkungsvertrag genannten Bücherbestände mitsamt den seither geäufneten Tausch- und Zeitschriften der N. G. dauernd im neu zu bauenden Naturhistorischen Museum untergebracht würden, wo sie auch die besten Dienste leisteten! Die Benützbarkeit in der Stadtbibliothek und im Naturhistorischen Museum würde dadurch gewährleistet, daß der Zettelkatalog an beiden Orten aufläge und daß ferner von der Stadtbibliothek über den Estrich der St. Anna-Kapelle eine Verbindung zum Bibliothekraum im Naturhistorischen Museum hergestellt würde. Für unsere Gesellschaft wäre es ebenfalls eine Erleichterung, wenn sie die an die Stadtbibliothek abzutretenden Tauschschriften nach kurzer Auflage im Lesezimmer fortlaufend einordnen könnte.

Es ist Aufgabe der Museumskommission und der Aufsichtskommission des Naturhistorischen Museums, diesen Vorschlag auf seine Tauglichkeit hin zu prüfen.

5. TÄTIGKEIT DER KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Naturschutzkommission.

Am 28. Februar 1944 trat der seit 1926 tätige dreigliedrige Arbeitsausschuß, bestehend aus den Herren Dr. H. Bütler, Präsident, Dr. h. c. G. Kummer, Präsident 1918 bis 1926 und A. Uehlinger, Aktuar, zurück und wurde ersetzt durch die Herren Dr. H. Hübscher, Reallehrer, J. Bernath, Adjunkt bei der Kant. Straßen- und Wasserbauinspektion, Dr. F. Fischer, Stadtforstmeister und W. Wiederkehr, Reallehrer. Forstmeister Fischer trat 1945 nach seinem Wegzug nach Zürich zurück und ist nicht mehr ersetzt worden. Dem neuen Präsidenten wurden die Akten und eine neubegründete Naturschutzbibliothek übergeben, die neben Einzelschriften auch die kompletten Serien folgender Periodica enthält:

Schweizer Blätter für Naturschutz, Jg. 1 / 1926 u. ff.

Schweizer Naturschutz, Jg. 1 / 1935 u. ff.

Schweizerische Naturschutzbücherei, Bd. 1 / 1945 u. ff.

Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung des Schweiz. Nationalparkes, H. 1 / 1920 u. ff.

Schweizer Heimatschutz, Jg. 1 / 1906 u. ff.

Vögel der Heimat, Jg. 1 / 1930 u. ff.

Am 21. Mai 1946 erließ der Regierungsrat eine Kantonale Naturschutzverordnung, worin es heißt: „Der Staat fördert die Naturschutzbestrebungen durch Schaffung einer staatlichen Naturschutzstelle". Dieses Naturschutzamt wurde am 1. Januar 1948 Reallehrer Erwin Bührer anvertraut, der dem Regierungsrat von der „Naturschutzvereinigung Schaffhausen" (Präsident: C. Stemmler) vorgeschlagen worden war. Eine Nomination unserer Naturschutzkommission blieb unberücksichtigt. — Im Kanton Schaffhausen werden es künftig drei Ämter sein, die sich mit den Fragen des Schutzes von Natur- und Kulturgütern zu befassen haben:

1. Das Kant. Amt für Urgeschichte,
2. Das Kant. Amt für Denkmalpflege,

deren Aufgaben in der „Verordnung des Regierungsrates betr. den Schutz der Kulturdenkmäler" vom 20. September 1939 umschrieben sind und die von den Herren Dr. W. U. Guyan, Direktor des Museums Allerheiligen und Dr. Reinh. Frauenfelder, Staatsarchivar, betreut werden, und

3. Das Kant. Amt für Naturdenkmalpflege.

Es werden aber zukünftig auch drei Stellen im Kanton sein, die sich im Besonderen für den Naturschutz einsetzen; neben dem neu geschaffenen Amte unsere seit 1906 tätige „Naturschutzkommission der N. G." und die „Naturschutzvereinigung Schaffhausen". Und jede hat ihre Berechtigung, wenn sie nur die gute Sache verficht.

Unsere Naturschutzkommission wiederum ist verbunden mit dem Schweiz. Bund für Naturschutz, der sie finanziell unterstützt und in dessen „Konsultativer Kommission" sie durch den Präsidenten des Arbeitsausschusses vertreten ist.

Der Vorstand hat die Naturschutzkommission mit der Aufsicht über 5 kleine, der N. G. gehörende Parzellen betraut:

Die prähistorische Station Dachsenbühl, Gemarkung Herblingen,

Die prähistorische Station am NW-Fuß des Hohbergs, Gemarkung Herblingen,
Den Aussichtspunkt ob der hintern Halde, Gemarkung Opfertshofen,
Den Aussichtspunkt beim Hornbuck, Gemarkung Opfertshofen,
Einen Wies- und Gehölzstreifen im Eschheimertal, Gemarkung Beringen.

Er unterstützt die Tätigkeit der Kommission aus einem Fonds, dem „Naturschutzfonds", durch Zuwendungen an die Bibliothek, durch die Anlage einer Lichtbildersammlung und durch das Offenhalten der „Mitteilungen" für Berichte und Abhandlungen.

Der letzte Tätigkeitsbericht der Naturschutzkommission ist in Band XXI/1946, S. 218—223, erschienen. Hier folgt der

Jahresbericht 1947.

Berichterstatter:
Hans Hübscher, Dr. phil., Reallehrer, Feldstraße 17, Schaffhausen

Das verflossene Jahr ist im Kanton Schaffhausen gekennzeichnet durch eine ausgesprochene Dürre während der Sommerszeit bis tief in den Herbst hinein, eine Dürre, wie sie seit bald 100 Jahren nicht mehr erlebt worden ist. Die ausgebrannte, verdorrte Landschaft dieses Herbstes demonstrierte uns auf recht eindrückliche Weise, wie notwendig ein vernünftiger Umgang mit unsern Wasservorräten ist. Viele Drainagen hätte man gern wieder rückgängig gemacht, und die raren, noch Wasser führenden Bäche erfuhren eine besondere Wertschätzung. Mögen die maßgebenden Instanzen eine Lehre daraus ziehen!

Ferner ist das verflossene Jahr ein Jahr der wirtschaftlichen Hochkonjunktur gewesen, was sich auf die Naturschutzbestrebungen nicht immer sehr vorteilhaft auswirkt, indem der Ruf nach vermehrter Energie laut wird. Anders ist es nicht zu verstehen, daß in der Tagespresse die Wasserkraftnutzung am Rheinfall wieder auftauchen konnte. So harmlos auf den ersten Blick diese Einsendung aussah, erachtete es die Naturschutzkommission doch für notwendig, sofort mit der nötigen Schärfe dagegen aufzutreten. Ebenso notwendig fand sie es, für unsern Nationalpark eine Lanze zu brechen.

Unsere Eingabe wegen des Egelsees bei Thayngen wurde leider vom Gemeinderat negativ beantwortet. „Die fortschreitende Industrialisierung führe zu einer solchen Bodenknappheit

für die landwirtschaftliche Bevölkerung, daß sich die Behörden die Urbarisierung jeglichen Stückes „unproduktiven" Landes vorbehalten müssen", das war die Begründung. Daß auch wir unsere Vorbehalte aufrecht erhalten und uns auch fernerhin für die Schaffung eines Reservates einsetzen werden, wurde den Behörden zur Kenntnis gebracht.

Der Bau eines Weekendhauses zwischen der Bibermühle und Hemishofen, der den prächtigen Ufersaum beeinträchtigt, veranlaßte uns, dem Gemeinderat von Hemishofen ein Bauverbot für diese Zone nahezulegen. Das natürliche Ufer ist mit Schilf, Weidengebüschen und Silberpappeln bewachsen und wird bis an die Linie, wo die Böschung anfängt, landwirschaftlich genutzt. Hier wurde einst der Bau eines Bodenseeregulierwerkes geplant, was die Anstößer veranlaßte, die Böschung zu spekulativen Zwecken zu erwerben. Es liegt nun auf der Hand, daß der Verkauf von kleinen Parzellen für Weekendhäuschen einen Ersatz darstellen soll für das nicht erstellte Stauwehr. Die Antwort steht noch aus.

Nach einem Vortrag über Naturschutz in Ramsen erhielt der Präsident der KNK Schaffhausen die mündliche Zusage der anwesenden Gemeinderatsmitglieder, daß das 7,5 ha große Ramsermoos unter Schutz gestellt werde. Es handelt sich hier um eines der größten zusammenhängenden Sumpfgebiete in unserm Kanton mit Mehlprimeln und Sonnentau.

Unser Einsatz bei der Taleraktion 1947 hatte den Erfolg, daß sich der Kanton Schaffhausen in bezug auf prozentualen Verkauf an dritter Stelle hinter Zürich und Zug setzen konnte. Den Bibliotheken des Regierungsrates, der Kantonsschule, der Knaben- und Mädchenrealschule Schaffhausen wurde je 1 Exemplar von W. Vischer, „Naturschutz in der Schweiz" überreicht. Bei der Sektion Schaffhausen „Die Naturfreunde" fand der Präsident mit einem Vortrag eine dankbare Zuhörerschaft für unsere Bestrebungen.

Die Verhältnisse in unserm Kanton liegen so, daß wir unbedingt darauf dringen müssen, ein paar größere Naturreservate zu schaffen, bevor es zu spät ist. Zu diesem Zwecke wurde mit dem Gemeindepräsidenten von Merishausen und verschiedenen Eigentümern Fühlung genommen, damit man auf dem Randen ein abgelegenes Stück Wald und Wiese kaufen könnte. Vom Standpunkt des Pflanzen- und Vogelschutzes wäre

die Schaffung eines solchen Reservates auf dem Osterberg bei Merishausen sehr zu begrüßen. Desgleichen sind Verhandlungen aufgenommen worden mit der Gemeinde Osterfingen und dem zuständigen Forstamt, damit die Radeggerhalde unter Schutz gestellt werden könnte. Ruth Blum, unsere Schaffhauser Schriftstellerin, setzte sich mit allen Mitteln dafür ein, damit die reiche Trockenflora des Wangentals mit der einzigartigen Insektenwelt erhalten bleiben soll.

Zum Schluß bleibt mir noch zu berichten, daß die Petri, das letztes Jahr geschaffene Reservat, nun durch Vertrag mit der Eigentümerin, den Georg Fischer Stahlwerken in Schaffhausen, auf 10 Jahre hinaus ein Reservat bleibt. Herr Gottfried Schläpfer, Paradies, der Betreuer, hat mit großer Umsicht und mit viel Eifer das Gebiet mit einem Hag versehen, die Abschrankung gegen den Rhein (gegen die Paddelbootfahrer) erneuert, die Strandmauer geflickt und einige Verbottafeln angebracht. Im Laufe des Jahres wurden von ihm 112 verschiedene Vogelarten in der Petribucht festgestellt, wovon 45 dort brüten.

Technologische Kommission.

Die Industrie wird nicht nur nach ihren Erfolgen, sondern auch nach den Männern, die an ihrer Spitze tätig sind, beurteilt werden.

Ernst Dübi: „Gedanken".

Diese Kommission war ursprünglich mit der Anlage einer technologischen Sammlung beauftragt, wofür ihr die Mittel des „Amsler-Fonds für Technologie" (s. Abschnitt 9) zur Verfügung standen. Die bis 1934 sehr unbefriedigenden Verhältnisse im Naturhistorischen Museum am Herrenacker lähmten zunächst die Tätigkeit, und nach der Renovation des Gebäudes und der Wiederaufstellung der Sammlungen fehlte es an Platz für etwas Neues. Die Kommission beschränkte sich daher auf die Schaffung einer Lichtbildersammlung, wobei zwei ihrer Mitglieder, Ing. F. Leuenberger die Fittingsfabrikation in der A.-G. der Eisen- und Stahlwerke und Dr. H. Hurter die Herstellung keramischer Erzeugnisse in der Tonwarenfabrik Ziegler A.-G. zu ausgezeichneter, lückenloser Darstellung brachten.

Mit dem Ausbau des Museums zu Allerheiligen im Jahre 1938 erhielt die N. G. Räumlichkeiten im Refektorium und östlich davon im Baumgartentrakt zur Verfügung gestellt. Der damalige Präsident der Kommission, Dr. W. Amsler und später Ingenieur

W. Schudel, nahmen daraufhin die Verbindung mit der A.-G. der Eisen- und Stahlwerke, der Maschinenfabrik Alfred J. Amsler & Co., der Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen, der Schweizerischen Industriegesellschaft Neuhausen und mit den städtischen Werken auf, um sie für eine Darstellung der historischen Entwicklung ihrer Anlagen zu gewinnen. Diese Besprechungen führten zur Begründung einer besonderen Museumsabteilung „Alte Schaffhauser Industrie und Technik", die am 29. August 1943, anläßlich der Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft eröffnet werden konnte.

Die Naturforschende Gesellschaft ist besonders dankbar, daß ihren Anregungen von den genannten Firmen ein so großes Verständnis entgegengebracht wurde, weil es ihr ja ganz unmöglich gewesen wäre, eine derartig wertvolle, instruktive Darstellung der historischen Technik unserer Stadt auszuführen. — Die Fühlungnahme wirkte sich aber auch in weiterer Hinsicht bedeutungsvoll für unsere Gesellschaft aus, indem die Industrie die schon früher geübte Unterstützung unserer Publikationen tatkräftig fortsetzte und ihr aus ihrem Mitarbeiterstab ausgezeichnete Leute zuführte.

Anderseits ist es für die Gesellschaft eine Genugtuung, wenn sie durch die Veröffentlichung von Arbeiten, wie beispielsweise derjenigen von Ing. Fr. Dubois über „Die Schöpfungen Jakob und Alfred Amsler's auf dem Gebiete der mathematischen Instrumente", sich wiederum erkenntlich zeigen kann.

Ohne die fördernde Anteilnahme der Industrie wäre der in der Berichtsperiode erfolgte Ausbau der „Mitteilungen" nicht denkbar gewesen und auch in Zukunft erscheint der Bestand unserer Publikationen an diese schöne Haltung gebunden.

Arbeitsgruppen.

Das, was der Vorstand in seinem Rechenschaftsbericht vom Jahre 1937 (Bd. XIII, S. 251 u. ff.) als eine der Aufgaben des Naturhistorischen Museums, dessen Institutscharakter er dabei unterstrich, andeutete, die Veranstaltung von Kursen, erscheint hier durch die 1945 begründeten Arbeitsgruppen auf originelle Art verwirklicht. Der unmittelbare Anstoß zu ihrer Gründung ging von unserm Vorstandsmitglied Dr. Fritz Wiesmann aus. Er wurde denn auch als Delegierter des Vorstandes für die Arbeitsgruppen bezeichnet. Ursprünglich wurde mehr an einen

temporären Charakter der Gruppen gedacht, mit wechselnden Themata und Zielen, wo sich interessierte Mitglieder bald zur gemeinsamen Besprechung dieser oder jener Fragen und Aufgaben zusammenfinden würden. Es stellte sich jedoch alsbald der Fachgruppencharakter heraus. Aus den Arbeitsgruppen entwickelten sich eine Art Sektionen, mit eigenen, langfristigen Programmen. Das gefällt uns! Und eine für unsere kleinen Verhältnisse nachteilige Aufsplitterung in Fachvereine wird so vermieden. Allerdings muß die Zahl der Gruppen eine beschränkte, dem Leben und den Kräften der N. G. dienende und angepaßte bleiben.

Dank diesen Gruppen haben sich unserer Gesellschaft auch Leute angeschlossen, die früher nicht den Weg zu uns fanden. So arbeiten beispielsweise in der astronomischen Arbeitsgruppe eine ganze Reihe von außerordentlich geschickten Mechanikern und Schreinern, die beim Bau der Instrumente unentbehrlich sind und die uns ihre Kenntnisse und ihr Können auch anderweitig zur Verfügung stellen. Diese Arbeitsgemeinschaft ist erfreulich!

In kleinen Gruppen lassen sich auch ungehemmter Fragen stellen, läßt es sich leichter diskutieren und ist vor allem den Jüngeren mehr Gelegenheit geboten zu aktivem Mittun.

Die Arbeitsgruppen haben ihre besonderen Vortragsprogramme und sind mit einem Hauptvortrag am Gesellschaftsprogramm beteiligt. Während sie, wie z. B. die Photographische Gruppe, eine Arbeit für die Gesellschaft leisten, unterstützt und fördert diese wiederum die Gruppen durch Gewährung von Krediten zum Ankauf von Baustoffen und Apparaten, durch die Übernahme von Lokalmieten und die Anschaffung von Literatur. So stehen heute der Photographischen Arbeitsgruppe eine Leica-Kamera, ein Mattscheibengerät, zwei Reflektoren, ein Projektor, ein Perlschirm und fünf Zeitschriften zur Verfügung.

Dem Berichterstatter ist es eine Genugtuung, daß die Tätigkeit der Gruppen als solche wirkt und uns Mitglieder zuführt und so eine andere Propaganda, die sich für eine N. G. auch nicht ziemte, erspart.

Der Vorstand dankt allen, besonders dem Initianten, den Gruppenchefs und ihren Mitarbeitern für ihre hingebende, die Mitglieder und die Gesellschaft fördernde Arbeit!

Es folgen die Berichte der Gruppenchefs.

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe für Photographie

von der Gründung 1945 bis zum Frühjahr 1948.

(s. a. Bericht in Mitt. Bd. XXI/1946, S. 224/25)

Berichterstatter:
Hans Russenberger, Reallehrer, Belairstraße 11, Schaffhausen

Die Bezeichnung dieser Arbeitsgemeinschaft als Photographische Gruppe mag leicht zur Auffassung veranlassen, es handle sich um eine Vereinigung zum Zwecke des Studiums photochemischer und -optischer Probleme. Dem ist nicht so. Es haben sich vielmehr einige naturwissenschaftlich interessierte Amateurphotographen zusammengefunden, die in gemeinsamen Arbeiten, Gruppenzusammenkünften und der Haltung einer Lesemappe mit Fachliteratur versuchen, sich über Stand und Entwicklung der Phototechnik zu orientieren und die von der Zweckforschung erzielten Resultate auf dem speziellen Gebiete der Photographie von Naturobjekten auszuwerten. Mit den durch die Arbeitsgruppe erstellten Aufnahmen wird die neue Lichtbildersammlung der Naturforschenden Gesellschaft aufgebaut.

Mit besonderem Interesse widmete sich die Gruppe der Farbphotographie. Dieses in den letzten Jahren entwickelte Verfahren scheint für die Wiedergabe von Naturobjekten ganz besonders geeignet zu sein. Von den vielen Möglichkeiten, die sich auf diesem Gebiete damit ergeben, seien nur einige erwähnt, mit denen sich die Gruppe besonders beschäftigt: Eine farbentreue Wiedergabe einer Pflanze an ihrem natürlichen Standort oder der heimischen Kleintierwelt mit ihrem Reichtum an Formen und Farben wird nicht nur eine wertvolle Ergänzung zu Herbar und zoologischer Sammlung sein, sondern diese, soweit es sich lediglich um Demonstrationsmaterial handelt, weitgehend zu ersetzen vermögen. Im Sinne eines konsequenten Naturschutzes ist eine solche Möglichkeit nur zu begrüßen. Von geologischen Objekten sind Farbphotographien deshalb vorteilhaft, weil zusammen mit den Farben eine stärkere Reliefwirkung erzielt wird, was besonders bei der Aufnahme von stratigraphischen Profilen wertvoll ist.

Die Auswahl des engeren Arbeitsgebietes bleibt den einzelnen Mitarbeitern vorbehalten. So wurde in den ersten drei Jahren des Bestehens der Arbeitsgruppe an der Aufnahme geographisch interessanter Pflanzen und ihrer Lebensräume gearbeitet, unter

Berücksichtigung der Tierwelt der jeweiligen Gebiete. Bei Landschaftsaufnahmen fanden Naturschutzgebiete und solche Lebensräume, deren Schutz aus wissenschaftlichen oder ästhetischen Gründen wünschenswert erscheint, das besondere Interesse. Wo menschliche Eingriffe eine Veränderung des Landschaftsbildes verursachten, wurden Dokumentaraufnahmen erstellt. Einige Photographen widmeten sich der Aufnahme von Kulturgewächsen und Zierpflanzen. Mit besonderen Aufnahmegeräten wurde an der stark vergrößerten Wiedergabe von Kleintieren und pflanzlichen Teilformen gearbeitet, um die Feinheit der Zeichnung von Form und Struktur aufzuzeigen. Neuerdings werden auch mikroskopische Aufnahmen erstellt.

Die Aufnahmearbeiten erfolgten zur Hauptsache während der Sommermonate. In den Wintersemestern wurden in monatlichen Arbeitsabenden aus dem aufgenommenen Material alle jene Bilder ausgewählt, die wissenschaftlich interessant waren und bildmäßig zugleich befriedigen konnten. Diese Photos wurden zu Diapositiven verarbeitet und in die Sammlungen eingeordnet. In weiteren Gruppenzusammenkünften wurden phototechnische Probleme erörtert, Erfahrungen ausgetauscht und in gemeinsamen Versuchen neue Erfahrungen gesammelt.

Um eine Sammlung zu schaffen, die ein möglichst umfassendes Bild unserer Heimat zu vermitteln vermag, bedarf es vieler Jahre intensiver Arbeit. Die bisherigen Resultate stellen lediglich einen bescheidenen Anfang dar. Es wäre erfreulich, wenn sich mit der Zeit weitere Amateurphotographen für unsere Arbeiten interessieren könnten. Für Zuwendungen von geeignetem Bildmaterial sind wir ebenfalls sehr dankbar.

Bei unseren Aufnahmearbeiten kostet es oft unendliche Mühe, natürliche Landschaften in ihrer ganzen Eigenart und Unverdorbenheit aufs Bild zu bringen. Die Kamera registriert eben jede unorganische Einzelheit, die Menschenhände in die Natur hineingepfuscht haben. Mit erschreckender Deutlichkeit wird uns immer wieder klar, wie wenig die menschliche Kulturtätigkeit von der ursprünglichen Schöpfung übriggelassen hat und wie dringend notwendig es ist, das wenige, was noch erhalten ist, vor einem alles verschlingenden Materialismus zu retten. Unsere Arbeitsgruppe würde sich glücklich schätzen, wenn sie mit dem von ihr erstellten Bildmaterial einen Beitrag zur Weckung des Naturschutzgedankens leisten könnte und freut sich, daß die

Sammlung von der Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft bei ihrer Aufklärungsarbeit rege benützt wird. Die Diapositive stehen auch all jenen zur Verfügung, die in Schule und Öffentlichkeit im Sinne des Naturschutzes wirken oder sich sonstwie ernsthaft bemühen, die Freude und das Interesse an den Naturwissenschaften zu fördern.

Der Sammlungs-Katalog und das Benützungsstatut können beim Berichterstatter eingesehen und bezogen werden.

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe für Astronomie 1946/48.

(s. a. Bericht in Mitt. Bd. XXI/1946, S. 226/27)

Berichterstatter:
Fritz Egger, cand. phys., Zentralstraße 105, Neuhausen am Rheinfall

Da das Interesse für die Schleifkurse unserer Gruppe noch nicht nachgelassen hat, konnte mit der vorgesehenen Beobachtertätigkeit noch nicht begonnen werden. Ein vierter Schleifkurs mit 12 Teilnehmern geht jetzt seinem Ende entgegen. Seit 1945 bis heute sind folgende Spiegel geschliffen worden:

6 Spiegel	12 cm Ø
ca. 50 Spiegel	15 cm Ø
4 Spiegel	20 cm Ø
2 Spiegel	22 cm Ø
1 Spiegel	27 cm Ø
1 Spiegel	30 cm Ø

Von diesen ca. 60 optisch einwandfreien Spiegeln sind ca. 30 schon in Teleskopen eingebaut und in Gebrauch. Als erstes Stück wird von den Kursteilnehmern in der Regel ein Spiegel von 15 cm Ø und ca. 120 cm Brennweite (Öffnungsverhältnis 1 : 8) hergestellt. Einige der Herren nahmen an verschiedenen Kursen teil und schliffen schwieriger herstellbare Stücke (20 cm, 12 cm mit kurzer Brennweite, etc.). Einige der Spiegel wurden für Interessenten von auswärts hergestellt; so ein 15 cm-Spiegel für die Sekundarschule Wil bei Rafz, je ein 22 cm-Spiegel für die Privatsternwarte von Dr. F. Schmid in Oberhelfenschwil und für Dr. E. Leutenegger (Kantonsschule Frauenfeld), der 27 cm-Spiegel ist für die Kantonsschule Schaffhausen bestimmt und der 30 cm-Spiegel wird in einer Laboratoriumapparatur an der E.T.H. verwendet. Als Schleiflokal dienen

Abb. 1. Arbeit im Schleiflokal. phot. F. Egger

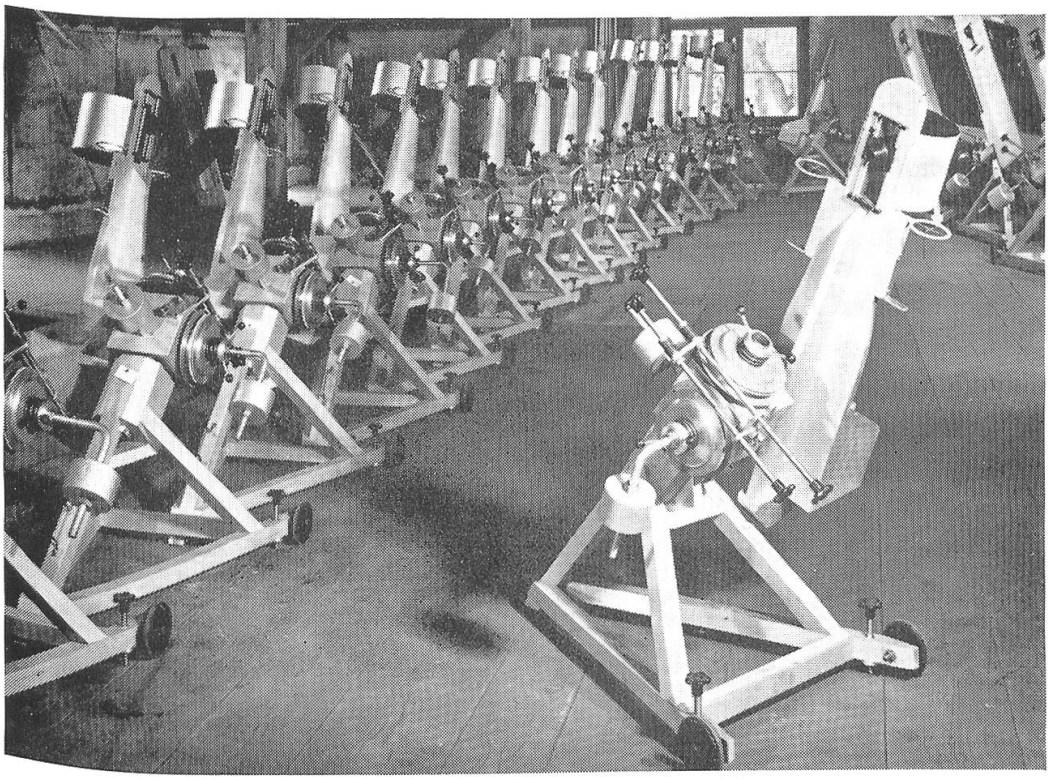

Abb. 2. Die fertig montierten Spiegelteleskope im Estrich des städtischen Altersheimes. phot. Georg Fischer A.-G.

immer noch die Luftschutzräume nördlich des Hauses „Zum Eckstein“ (am Platz).

Eine sehr große Arbeit ist von einigen unserer Mitglieder mit dem Bau von 20 Teleskop-Montierungen geleistet worden. Diese erste Serie von parallaktisch montierten Spiegelteleskopen — als Freizeit-Arbeit hergestellt — konnte in der letzten Maiwoche des vergangenen Jahres auf der Munotzinne einem sehr großen Interessentenkreis vorgeführt werden. Für die übrigen Spiegel sind von ihren Besitzern z. T. schon einfache Montierungen gebaut worden, z. T. warten sie noch auf eine neue, sich in Vorbereitung befindende Serie.

Die Hoffnung, daß eine Anzahl dieser Instrumente zu systematischen Beobachtungen ausgenützt werden, hat sich bis jetzt noch nicht erfüllt. In dieser Beziehung sind leider einige unvorhergesehene Schwierigkeiten eingetreten: teils fehlt es an günstigen Aufstellungsmöglichkeiten für die Instrumente, teils an der Zeit für ausgedehnte nächtliche Beobachtungen. Es werden sich jedoch Mittel und Wege finden; es besteht bereits eine Möglichkeit des Anschlusses an eine neugegründete schweizerische Beobachterorganisation (veränderliche Sterne, Planetoiden, Sonne, etc.).

Die in der Regel monatlichen Gruppenzusammenkünfte waren im vergangenen Jahr je von durchschnittlich 30 Personen besucht (Minimum 10, Maximum 60). In Vorträgen einheimischer und auswärtiger Referenten und in Diskussionsabenden wurden verschiedene Gebiete der astronomischen Forschung behandelt (siehe Verzeichnis am Schlusse des Berichtes).

Die Tätigkeit der Astronomischen Gruppe hat auch auswärts reges Interesse gefunden. In verschiedenen Fachzeitschriften in England, Frankreich und den U. S. A. erschienen Berichte über die Aktivität der Gruppe (besonders über die Spiegelschleiferei). Für die Schweiz ist Schaffhausen zu einer Art Zentrum für das Spiegelschleifen geworden. Die Materialzentrale belieferte seit ihrer Gründung (1946) eine große Zahl Spiegelschleifer in der ganzen Schweiz mit Rohmaterial (Glasplatten, Schleifmittel, etc.).

Wenn auch auf dem Gebiete der eigentlichen Astronomie enttäuschend wenig geleistet worden ist, so hat die Astronomische Arbeitsgruppe doch einen sehr schönen Erfolg aufzuweisen: sie hat vielen den Weg zur Freude an der Sternkunde gezeigt; das war ja einer der Grundgedanken bei der Gründung der

Gruppe. Für die Zukunft bleibt also hauptsächlich der Ausbau einer fruchtbaren Beobachtungstätigkeit. Daß daneben weitere Schleifkurse — wenigstens solange Interesse dafür vorhanden ist — durchgeführt werden, ist selbstverständlich; auch die Monatssitzungen als wesentliches Bindeglied zwischen den Mitgliedern sollen beibehalten werden. Auf diese Weise wird es vielleicht möglich, daß Schaffhausen gelegentlich zu einer gut ausgerüsteten kleinen Sternwarte kommt.

Veranstaltungen.

Wintersemester 1946/47.

Diskussions- und Frageabend: H. Rohr: Veränderliche Sterne; Dr. R. Hiltbrunner: Bericht über einen Vortrag von Professor F. Zwicky, Pasadena (Californien) über: Erforschung der hohen Atmosphärenschichten mit V2-Geschossen. — F. Egger: Moderne Hilfsmittel der Astronomie, Koronograph, Elektronenteleskop, Schmidt-Teleskop; Dr. E. Herrmann: Sternschnuppenschwarm vom 9./10. Oktober; M. Russenberger: Vorführung eines chinesischen Wunderspiegels. — Hch. Meyer-Bührer: Aufstellung parallaktischer Teleskope. — B. Beck, Zürich: Aus der Sonnenforschung. — Dr. E. Herrmann: Die Planeten. — Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Größe, Helligkeit und Entfernung der Sterne. — F. Egger: Was liegt zwischen den Sternen? — Diskussions- und Frageabend. — Teilnahme an der 2. Spiegelschleifertagung in Bern, 11. Mai. — Vorführung von 22 Spiegelteleskopen auf dem Munot, 27./28./29. Mai.

Sommer 1947.

Hch. Meyer-Bührer: Über die Mondbewegung. — Teilnahme an der Generalversammlung der Schweiz. Astronomischen Gesellschaft in Genf, 30./31. August.

Wintersemester 1947/48.

Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld: Die Beobachtung von veränderlichen Sternen. — Dr. E. Herrmann: Die Quellen der Sonnenenergie. — F. P. Habicht, Ing.: Die Bedeutung des Planck'schen Wirkungsquantums. — F. Egger: Atome und Strahlung. — Dr. H. Müller, Zürich: Neue Ergebnisse der Spiralnebelforschung. — Prof. Dr. M. Schürer, Bern: Aufbau und Bewegungsverhält-

nisse des Milchstraßensystems. — Demonstrationsabend der N. G., Bericht über die Gruppentätigkeit. — Besuch der Sternwarte der Kantonsschule Frauenfeld, 1. Mai.

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe für Meteorologie

von der Gründung 1945 bis zum Frühjahr 1948.

(s. a. Bericht in Mitt. Bd. XXI/1946, S. 228/29)

Berichterstatter:

Rudolf Fichter, Dr. phil., Zentralstraße 49, Neuhausen am Rheinfall

Die Arbeitsgruppe für Meteorologie wurde am 22. November 1945 gegründet in der Absicht, Interessenten in der Wetterbeobachtung auszubilden, um später eine meteorologische Untersuchung im Gebiet des Kantons Schaffhausen ausführen zu können. Bisher haben jeweils in der warmen Jahreszeit drei Beobachtungskurse stattgefunden, die zwei ersten auf dem Hügel „Rosinli" bei der Bindfadenfabrik Flurlingen, der dritte beim Schulhaus Rosenberg in Neuhausen. Aktiv nahmen an diesen Kursen 16 Mitarbeiter teil. Es soll vor allem versucht werden, die Wolkenkenntnis zu vertiefen und auf Grund der Ansicht des Himmels eine Prognose zu machen. Die Beobachtungsabende fanden wöchentlich statt.

Im Winter sind monatlich einmal bei Zusammenkünften im Haus „zur Freudenfels" mehr theoretische Fragen in längeren und kürzeren Referaten und Vorträgen behandelt worden. Die Beteiligung war recht gut und es wurde auch viel diskutiert. Insgesamt haben bisher 22 Veranstaltungen in diesem Rahmen stattgefunden, sodaß schon recht verschiedene Gebiete der Meteorologie zur Sprache gekommen sind. Eine sehr interessante Exkursion führte die Arbeitsgruppe in die meteorologische Zentralanstalt in Zürich und in die Flugwetterwarte Dübendorf.

In einem späteren Zeitpunkt ist beabsichtigt, das Klima des Rheinfallgebietes im Vergleich mit seiner Umgebung zu studieren. Wegen großer Schwierigkeiten in der Beschaffung der dazu nötigen Instrumente (hauptsächlich der Thermohygrographen) konnte damit bisher noch nicht begonnen werden. Immerhin sind von eifrigen Mitarbeitern bereits Wetterhütten gezimmert und anderes mehr vorbereitet worden.

6. ARCHIV UND SAMMLUNGEN

Seit 1945 arbeitet Frau Getrud Amsler, Stein am Rhein, an zwei Nachmittagen in der Woche für die Gesellschaft und übt dabei gleichzeitig die Aufsicht im Lesezimmer im Haus „zur Freudenfels" aus. Die Arbeiten betreffen vorwiegend die Neuanlage der Kartotheken, das Ausschneiden und Aufkleben von Zeitungsausschnitten, die Besorgung von Abschriften und das Einordnen der Zugänge für die wiederbegründete Sammlung „Kulturhistorische Notizen".

Das Archiv.

Es wurden neu in Kartothekform im Doppel angelegt und nachgeführt:

Der Zettelkatalog für die Schalch'sche Bibliothek,

Der Zettelkatalog für die Sammlung kulturhistorischer Notizen,

Der Zettelkatalog für den Tauschverkehr,

Der Zettelkatalog für die Zeitschriften,

Das Mitgliederverzeichnis,

Das Verzeichnis der Donatoren der N. G. Sch.,

Das Verzeichnis für die N. G. wichtiger Adressen.

Ebenfalls wieder begründet wurden:

a) Die Negativ-Sammlung,

durch Schenkungen von:

Frau A. Fröhlich: Landschafts- und Pflanzenaufnahmen aus dem Kanton Schaffhausen und dessen Umgebung (Nachlaß von Adolf Fröhlich, Schaffhausen).

Hans Käser: Volkskundliches aus dem Kanton Tessin.

Erwin und Arthur Uehlinger: Pflanzenaufnahmen aus dem Kanton Schaffhausen und aus den Alpen. Aufnahmen von Naturdenkmälern u. a.

durch Ankauf der Sammlung von Dr. Theodor Pestalozzi-Kutter †, bestehend aus 156 Aufnahmen 9×12 cm von Baudenkmälern in der Stadt und im Kanton Schaffhausen.

b) Das Lichtbilder-Archiv (siehe auch Bericht der Photographischen Arbeitsgruppe, S. 318).

Eine Schenkung von Prof. Dr. Eduard Rübel, Zürich, wurde zum Ankauf von 100 kol. Bildern von Alpenpflanzen, Aufnahmen von Photograph Willy Heller, Zürich, verwendet. Dank der Tätigkeit der Photographischen Arbeitsgruppe konnten im Verlaufe von 3 Jahren 460 Farbenaufnahmen 5×5 cm eingereiht werden, die sich auf 88 Serien verteilen (Geographie 15, Naturschutz 4, Pflanzengeographie 44, Biologie und Pflanzen 7, Zoologie 18). Der Katalog und das Benützungsreglement können beim Leiter der Photographischen Arbeitsgruppe, Herrn Reallehrer Hans Russenberger, Belairstraße 11, Schaffhausen, bezogen werden.

c) Die Sammlung kulturhistorischer Notizen. Sie umfaßt Biographien, Nekrologe, Bildnisse, Briefe von schweizerischen Persönlichkeiten und von Naturforschern des Auslandes und enthält gegenwärtig 703 Namen.

Die Sammlungen.

Unter den Sammlungen, die am 1. April 1944 in Sicherheit gebracht werden konnten, befinden sich:

d) Das Herbarium. Es umfaßt:

Das Typenherbarium des Kantons Schaffhausen, ergänzt mit Pflanzen aus der übrigen Schweiz und zusammengestellt durch Dr. G. Kummer aus eigenem Herbar. Es enthält bis heute vollständig die Farne, Gräser, Eichen und Weiden (mit vielen Bastarden), total 681 Nummern.

Das Herbarium des Kantons Schaffhausen, zusammengestellt aus den aufgelösten Herbarien Wieland, Hintermann, Oschwald u. a. und nummeriert nach Schinz und Keller, Flora der Schweiz, total 1938 Nummern.

Das Herbarium der Schweiz (ohne Schaffhausen), zusammengestellt aus den Herbarien Oechslin, Wieland, Hintermann, Ott u. a. und nummeriert nach Schinz und Keller, Flora der Schweiz, total 1877 Nummern.

Das Herbarium des übrigen Europa, zur Hauptsache Material aus dem Herbarium Prof. Walter von Marenzeller (Geschenk von Dr. h. c. Max Oechslin, Altdorf - Uri), total 1065 Nummern.

Verschiedene kleine Herbarien, Material gesammelt durch Dr. h. c. Max Oechslin, Altdorf. Pflanzen aus Tunesien, Finnland, Schweden. — Mauerflora von Altdorf. — Flechten und Moose (Herbarium Schweingruber).

Konservator des Herbariums ist: Walter Wiederkehr, Reallehrer, Buchthalerstraße 73, Schaffhausen.

e) Die entomologische Sammlung. Sie umfaßt:

Die Schmetterlingssammlung von Hermann Pfaehler, mit fast allen einheimischen Arten, Tagfaltern, Nachtfaltern und Kleinschmetterlingen.

Die Schmetterlingssammlung von Dr. Fritz Ris. Diese beschränkt sich, im Gegensatz zur Pfaehler'schen Sammlung, auf wenige bestimmte Arten, von denen sie aber ganz große Serien mit allen möglichen Farbenabänderungen enthält. Vertreten sind namentlich die Segler mit vielen schönen Apollo, ferner Pieriden, Lycaeniden, Nymphaliden und Satyriden. — Ein besonderer Schrank umschließt noch eine kleine Sammlung einheimischer Libellen.

Die Schmetterlingssammlung von Rudolf Schalch. Sie enthält die schönsten Arten unserer Tag- und Nachtfalter nebst einigen Exoten.

Konservator der entomologischen Sammlung ist: Dr. med Theodor Vogelsanger, Vordersteig 3, Schaffhausen.

f) Die prähistorische Sammlung Joos-Karsten, mit Fundstücken aus der Jurahöhle an der Rosenberghalde im Freudental, Kt. Schaffhausen. Die Sammlung ist untergebracht bei Dr. med. Erwin v. Mandach, Schützengraben 20, Schaffhausen.

g) Die geologisch - mineralogische Sammlung von Dr. h. c. Max Oechslin, Altdorf und die Petrefaktensammlung von Pfarrer Chr. Georg Keller,

Schleitheim. Beide sind z. Z. im Museum zu Allerheiligen untergebracht und vorläufig nicht zugänglich.

Seit 1944 wurden unserer Gesellschaft zwei größere Sammlungen geschenkt. Dr. Bernhard Joos übergab uns eine umfangreiche Kollektion von Säugetierschädeln, welche von den Brüdern Dr. med. Wilhelm und Dr. med. Emil Joos um die Mitte des letzten Jahrhunderts in Südamerika, namentlich Costa Rica, zusammengebracht wurde, und Fräulein Dr. Elisabeth Stamm schenkte der N. G. ihr umfangreiches Herbarium Helveticum. — Herr Dr. E. v. Mandach war so freundlich, die erstgenannte Schenkung bei sich unterzubringen und zu ordnen. — Alle diese Sammlungen sollen später als Depositum im zu bauenden Naturhistorischen Museum der Stadt ihre dauernde Unterkunft finden.*)

Die Sammlungen und das Mobiliar sind bei der Schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft in Bern gegen Feuerschaden versichert. Die Versicherungspolice Nr. 78589 vom 9. August 1946 lautet mit den Nachträgen auf eine versicherte Summe von Fr. 133,600.—**) (Wert 12. Juli 1947), wovon

ca. Fr. 73,000.— auf die Sammlungen, Bibliothek, Karten und Bilder,

ca. Fr. 20,000.— auf den Stock unserer Druckschriften, Mitt. XIX bis XXI und Separata, Rückstellungen für den Tauschverkehr und Clichés und

ca. Fr. 40,000.— auf das Mobiliar, die Apparate, Schreibmaschine, Vorräte an Herbarpapier, Etiketten, Büromaterialien etc. entfallen.

---

*) 1943 setzte Prof. B. Peyer, Zürich, eine früher von Bergrat Ferdinand Schalch begonnene Grabung im Lias-Rhät bei Hallau fort, an welche die N.G. und der Staat Beiträge leisteten. Die Funde sind für das Naturhistorische Museum Schaffhausen (als Deposita) und für die Palaeontologische Sammlung der Universität Zürich bestimmt. S. a. Schenkung des Kuratoriums der G. u. A. Claraz-Stiftung im Abschnitt 4, Bibliothek.

**) Ein detailliertes Verzeichnis der Objekte liegt der Police bei.

7. NATURHISTORISCHES MUSEUM

Über die Zerstörung des Naturhistorischen Museums am Herrenacker, das am 1. April 1944 um 10.55 Uhr von einer oder zwei Brandbomben getroffen wurde und ausbrannte, über die auch die beigedruckten Bilder unterrichten, haben wir früher zwei Berichte veröffentlicht. Den ersten bald nach der Katastrophe, am 26. April 1944. Er richtet sich „an die Mitglieder, Freunde und Gönner der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, sowie an die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften" und zählt in gedrängter Form auf, was an Sammlungen vernichtet wurde und was gerettet werden konnte. Die zweite Orientierung wurde in den Mitteilungen der Gesellschaft Bd. XIX/1944, S. 309—316, gegeben und ist betitelt: „Kurzer Bericht über das Unglück vom 1. April 1944". In ihr sind die Erfahrungen und Lehren, die wir aus der Heimsuchung zogen, zusammengestellt, und ferner enthält sie das finanzielle Ergebnis der Sammlung unter den Mitgliedern und Freunden, sowie die Angaben über die Auszahlung der Schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft in Bern.

Über die Gesellschaftsansprüche an die Amerikaner für die nichtversicherten Schäden werden wir in einem spätern Zeitpunkt zusammenfassend berichten, dann, wenn sie geregelt sein werden.

Die Forderungseingaben von Stadt und Gesellschaft erfolgten getrennt. Von der Auszahlung wird es abhängen, wann die Einwohnergemeinde mit dem Neubau des Naturhistorischen Museums beginnen kann.

Museumspläne.

Inzwischen haben die Verhandlungen der Gesellschaft mit dem Stadtrat zu einer Einigung in bezug auf den Bauplatz geführt. Das neue Naturhistorische Museum soll im Klosterareal aufgeführt werden. Es wird den sog. Osttrakt bilden und die Gebäudefront um den Kreuzgang und den Kräutergarten schließen.

Naturhistorisches Museum Schaffhausen. Zerstörter Zoologiesaal. phot. W. Schraner

Naturhistorisches Museum Schaffhausen. phot. W. Schraner

Blick in das zerstörte, ausgebrannte Archiv der Naturforschenden Gesellschaft.

Naturhistorisches Museum Schaffhausen. phot. W. Schraner

Zerstörter Treppenaufgang, wodurch der Zutritt zum dritten Stockwerk schon bald nach dem Brandbeginn verunmöglicht war.

Naturhistorisches Museum Schaffhausen. phot. W. Schraner
Détailbild aus dem zerstörten Geologiesaal.

Naturhistorisches Museum Schaffhausen. Aus dem Brandschutt am 4. u. 5. April ausgegrabene Kartothekblätter der Geologischen Sammlung von Bergrat Dr. Ferdinand Schalch. phot. W. Schraner

Der Stadtrat hat mit der Ausarbeitung der Pläne Architekt Martin Risch in Zürich betraut, der dadurch sein Werk, die Umgestaltung des Klosters zu Allerheiligen in ein Museum, abschließen darf. Die Grund- und Aufrisse des zukünftigen Gebäudes liegen bereits vor und sind in mehreren Sitzungen vorbesprochen worden. Dadurch, daß das zweite Stockwerk ganz ins Dach zu liegen kommt, wird die Angleichung an die den Kreuzgang im Süden und Westen einschließenden Gebäude erreicht, und durch das Vorziehen des Firstes bis zur Baumgartenfront wird der Ausfall an nutzbarer Fläche im Erdgeschoß vor der St. Anna-Kapelle, wo der Eingang zur Kirche und der Durchgang zur Goldsteinstraße offen bleiben müssen, wieder wettgemacht. Die nutzbare Fläche übertrifft so diejenige des zerstörten Museums um ein Weniges.

Die Anrechte, die sich die N. G. durch ihre finanzielle und technische Mithilfe bei der Wiederherstellung des Naturhistorischen Museums am Herrenacker erworben hat (siehe Rechenschaftsbericht, Mitt. Naturf. Ges. Bd. XIII / 1937, S. 205—282), bleiben gewahrt. Sie erhält im nördlichen Teil des Osttraktes die Räume, die zur Unterbringung der ihr verbliebenen und neugeäufneten Sammlungen, der Bibliothek und des Archivs nötig sind.

Das Erdgeschoß wird einen von der „Schillerglocke" her zu betretenden, 100—150 Personen fassenden Vortragssaal, sowie einen Raum zur Aufstellung der Astronomischen Sammlung enthalten. Ein kleiner Vorraum stellt die Verbindung mit der im Süd- oder Baumgartentrakt untergebrachten Abteilung „Alte Schaffhauser Industrie und Technik" und eine Treppe die Verbindung mit den Obergeschossen her.

Der Vortragssaal bedeutete die Verwirklichung eines lange verfochtenen Postulates der N. G., daß den durch Schenkung ihrer Sammlungen am Zustandekommen des Museums in erster Linie beteiligten drei Vereinen, dem Historischen Verein, der Naturforschenden Gesellschaft und dem Kunstverein — natürlich auch dem neuen Museumsverein die Gelegenheit geboten werden sollte, ihre wissenschaftlichen Sitzungen im Museum abzuhalten.

Im 1. Obergeschoß sind vorgesehen: die neu zu schaffende Geologische Schausammlung (220 m²), ein Raum für

Wechsel-Ausstellungen (60 m²) und, im Teil über der „Schillerglocke", drei kleinere Räume: Lesezimmer (35 m²), Archiv- und Konservatorzimmer (24 m²) und Bibliothek (58 m²).*)

Das 2. Obergeschoß soll die vollkommen neu zu begründende Zoologische Schausammlung (280 m²), das Herbarium (52 m²) und kleinere Zimmer zur Unterbringung des Typenherbariums und der Entomologischen Sammlung der N. G. sowie einen Präparierraum enthalten. Wie oben bemerkt, liegt dieses Stockwerk bereits ganz im Dach. Die Zoologische Schausammlung erhält ausschließlich künstliche Beleuchtung, während die übrigen Räume auch Licht von einem kleinen Schacht erhalten.

Ein weiterer Raum (88 m²) ergibt sich südlich der Treppe im Baumgartentrakt. Hier könnten durch einfache Unterteilung 2 Kabinette für die Land- und Forstwirtschaft gewonnen werden, denn auch diese zwei ursprünglichen Zweige unserer Wirtschaft sollten neben den historischen Gewerben und neben der alten Schaffhauser Industrie im Museum zu Allerheiligen vertreten sein, wenn dieses ein Gesamtbild auch der wirtschaftlichen Entwicklung vermitteln soll.

Der oberste Dachstock enthält Magazine (270 m²) und im Baumgartentrakt noch einen gut beleuchteten Ausstellungsraum (62 m²), den wir dem Naturschutz reservieren möchten.

Die Details der Raumgestaltung, die früher angeregte Verbindung mit der Stadtbibliothek, müssen gewiß noch überprüft werden, doch zweifeln wir keinen Augenblick an einer vollkommenen Verständigung mit den Stadtbehörden, nachdem 1934/35 die Grundlagen für die Zusammenarbeit im Museum geschaffen wurden, die 1936 zur Wiedereröffnung des Naturhistorischen Museums am Herrenacker führten und die 1943, dank der großzügigen Beteiligung der A.-G. der Eisen- und Stahlwerke, der Firma Alfred J. Amsler & Co., der Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen und der städtischen Werke ein weiteres bedeutendes Gemeinschaftsunternehmen, die Abteilung „Alte Schaffhauser Industrie und Technik", ermöglichten.

---

*) Siehe Abschnitt 4, Bibliothek, „Absichten und Pläne", S. 310.

8. PUBLIKATIONEN

„Die Welt hat tausenderlei Kräuter, und alle geben sie die Wiese, — die Menschheit hat tausenderlei Blüten, und alle geben sie das Leben."

Adalbert Stifter: „Aus dem alten Wien".

In der Berichtsperiode hat unser Freund Dr. h. c. Georg Kummer die Bände XV—XXI der „Mitteilungen" herausgegeben, die zusammen annähernd 2500 Druckseiten umfassen, aus welcher Zahl unsere Mitglieder einen Teil der Arbeit des Redaktors, das Lesen der Korrekturen ermessen werden. Band XVI / 1939 wurde als besonderes „Grönlandheft" ediert, Band XVII / 1941 ist dem Andenken des stärksten Förderers der „Mitteilungen", Herrn Dr. h. c. Alfred Amsler gewidmet und Band XVIII / 1943 war den Teilnehmern an der Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft zugedacht.

Über die Annahme der Beiträge entscheidet eine kleine Redaktionskommission, die aus dem Redaktor, dem Präsidenten und Vizepräsidenten besteht und die nach Bedarf ergänzt werden kann. Die Auflage war 600, wozu noch die Zahl der von den Autoren bestellten Separata hinzukommt. Jeder Autor erhält 40 Sonderdrucke kostenlos, was darüber ist, gegen Übernahme der Ausgaben im Fortdruck.

Der Inhalt der Hefte ist reichhaltiger geworden und die Zahl der Mitarbeiter ist gestiegen. Durch die Teilnahme der Herren Bütler und Wegmann an den Grönlandexpeditionen von Dr. Lauge Koch und dank deren Verbindungen mit Gelehrten in Dänemark, Deutschland, Finnland und Schweden, konnten periodisch Abhandlungen über die Geologie von Grönland aufgenommen werden. Eine Forschungsreise von Dr. O. Jaag nach Niederländisch Indien erlaubte die Publikationen von Reisebriefen und von pflanzenphysiologischen Untersuchungen in den Tropen. Die Aufnahme solcher Arbeiten ermöglichte uns die Erweiterung des Tauschverkehrs.

Gegenüber früher erfolgte die thematische Ausweitung auch auf die Gebiete der Chemie, Physik und Mathematik und es sind die Palaeontologie, die Medizin, die Vererbungsforschung, die

Geschichte der Naturwissenschaften, der Pflanzenbau und neuerdings die Volkskunde miteinbezogen worden.

Mit der 7. Lieferung hat Georg Kummer sein großes, eine gewaltige, unverdrossene Arbeitskraft erforderndes Werk über „Die Flora des Kantons Schaffhausen mit Berücksichtigung der Grenzgebiete" abgeschlossen. Damit besitzt unser Kanton einen Florenkatalog, wie ihn in solcher Vollständigkeit, Art der Gliederung und Zusammenfassung in der Schweiz nur noch Graubünden besitzt. Leider verbrannte am 1. April 1944 mitsamt den früheren Mitteilungen auch der ganze Stock der Lieferungen 1—4 der Flora. Die N. G. betrachtet deren Neudruck als eine Notwendigkeit und Ehrenpflicht.

Theodor Vogelsanger hat neben eigenen Forschungen die wesentlichsten Teile aus dem der Gesellschaft anvertrauten „Entomologischen Tagebuch von Dr. Fritz Ris" in drei weitern Lieferungen veröffentlicht und Jakob Hübscher setzte als „Erbe" von Professor Meister und Bergrat Schalch die geologische Detailerforschung unseres Gebietes fort. Otto Jaag und Sylva Hauser haben, da uns ein Zoologe, der diese Untersuchungen durchführen möchte, fehlt, die Rheinfall-Monographie zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Meine Freunde und Mitarbeiter werden es mir verzeihen, wenn ich hier nur wenige Namen nannte. Der ungeschmälerte Dank gilt allen Autoren!

So hocherfreulich diese Entwicklung der „Mitteilungen" ist, bereitet deren Finanzierung dem Vorstande doch immerwährende Sorgen. Sie werden mir deshalb gestatten, einige präsidiale Überlegungen über den Ausbau und über die Kostendeckung unserer Publikationen hier anzubringen.

Über den Ausbau und über die Finanzierung der „Mitteilungen".

Vor einigen Jahren begann ein junger Lehrer auf dem Lande, Bernhard Kummer in Büttenhardt, mit volkskundlichen Studien. Er beschränkte zunächst seine Erhebungen auf das kleine Dorf, in welchem er die Gesamtschule leitet, dehnte sie dann aus auf die Nachbargemeinden im Reiath und heute erstrecken sich seine

vergleichenden Untersuchungen bereits über das ganze Kantonsgebiet. Die erste Veröffentlichung „Volkskundliches vom Reiath" (Mitt. Bd. XXI / 1946) fand viele dankbare Leser in und außerhalb der Gesellschaft, was den Vorstand bewog, die Schaffhauser Volkskunde zu fördern und in sein Arbeitsprogramm aufzunehmen.

Im Jahre 1945 richtete ein greiser ausländischer Gelehrter, der vieles zur Mehrung der geologischen Kenntnis unseres Gebietes leistete, die Bitte um Aufnahme einer Studie in die „Mitteilungen", welchem Ersuchen wir gerne entsprachen, und vor einem Monat übergab uns ein Freund die Summe von Fr. 1,300.— mit der Bestimmung, sie zum Druck der Abhandlung eines Freiburger Gelehrten über die Molasse von Oehningen zu verwenden.

In der Tat haben unsere Nachbarn große Schwierigkeiten, selbst beste Arbeiten zu veröffentlichen und für die N. G. eines Grenzkantons ergibt sich die Möglichkeit, ja in beschränktem Maße die Verpflichtung, dort einzuspringen und zu helfen, wo solche Arbeiten für unser Gebiet und für unsere Problemstellungen von Bedeutung sind. Es stellte sich uns die Aufgabe, das „Einzugsgebiet" für die verschiedenen Disziplinen exakt abzugrenzen. Dann müßten die Persönlichkeiten ausgewählt und in ein Mitgliedverhältnis zur Gesellschaft gebracht werden. Sie wären von der Generalversammlung oder einer Mitgliederversammlung zu Korrespondierenden Mitgliedern zu ernennen, wozu es allerdings noch einer kleinen Statutenänderung bedürfte. Doch bliebe so die ganze Aktion fest in unserer Hand; sie wirkte anregend durch den Kontakt mit Persönlichkeiten und durch die weitere Verflechtung erhöhten sich Wert und Tauschwert unserer Publikationen.

Das wären einige Überlegungen, Pläne. Wie verhält es sich nun mit den Mitteln? Bedenklich, wenn wir nicht mit der bis heute bewährten Hilfsbereitschaft unserer Freunde und Gönner rechneten und auf sie zählten.

Die 4 letzten Hefte XVIII / 1943 bis XXI / 1947 (5 Jahre) verursachten der Gesellschaft Gesamtausgaben von Fr. 42,000.— oder

jährlich Fr. 8,400.—. An festen Jahreseinnahmen verfügt die N. G. über

1. die Zinsen des Publikationsfonds	ca.	Fr. 1,700.—
2. die Subvention des Kantons Schaffhausen	„	150.—*)
3. die Subvention der Stadt Schaffhausen	„	200.—
4. die Subvention der Stadt an den Tauschverkehr	„	200.—
5. die Zuwendungen aus der Vereinskasse	ca. „	600.—
total	ca.	Fr. 2,850.—

Von den Fr. 42,000.— waren demnach nur ca. Fr. 14,000.— durch regelmäßige Einnahmen gedeckt. Fr. 28,000.— oder ⅔ der Aufwendungen für die „Mitteilungen" bestritt die Gesellschaft aus Schenkungen, Kapitalentnahmen und Brandschadenvergütungen.

Die großzügigste Förderung gewährte ihr die Direktion der Georg Fischer Stahlwerke, die der N. G. seit 1944 einen freiwilligen Jahresbeitrag von Fr. 2,000.— überwies, den diese stets ganz für die „Mitteilungen" einsetzte. Wenn dieses Beispiel Schule machte, wäre uns geholfen! Eine wesentliche Unterstützung, die früher einmal bestand, dann aber aussetzte, bedeutete die Abonnierung unserer Publikationen für sämtliche Lehrerbibliotheken im Kanton durch die Erziehungsdirektion.

Rechnen wir in Zukunft vorsichtigerweise mit jährlichen Publikationsmitteln von Fr. 5,000.—, dann müssen wir — gleichbleibende Papier-, Clichés-, Druck- und Einbinde-Kosten vorausgesetzt — den Umfang unserer „Mitteilungen" um 40% kürzen. Wir könnten auch den Erscheinungsmodus ändern, so z. B., daß wir nur alle zwei Jahre einen Band herausgäben. Dieses Vorgehen verminderte die Tauschkraft und vielleicht tangierte es auch die Arbeitsfreude.

Das bringt uns auf die Idee der Herausgabe zweier verschiedenartiger Publikationen:

Die Veröffentlichung der „Mitteilungen" in thematisch erweiterter Form in Abständen von maximal zwei Jahren, und

die Veröffentlichung eines „Neujahrsblattes", mit ausgewählten Themata und von beschränktem Umfang. Das Neu-

*) Siehe auch Abschnitt 9, Finanzielles, S. 336, Anm. 3.

jahrsblatt wendete sich an eine größere Leserschaft speziell im Kanton. Die Themata beschlügen die Heimatkunde (Natur- und Volkskunde, Naturschutz, auch Biographien); sie behandelten diese Aufgaben für den ganzen Kanton oder für einzelne Gebiete, den Klettgau, Randen, Reiath, den obern und untern Kantonsteil, ja für ein Dorf und seine Gemarkung, so daß sich diese Hefte auch als Lehrmittel für den Natur- und Heimatkunde-Unterricht eigneten. Sie erhielten eine gute Illustration und ihr Umfang würde auf 2—3 Druckbogen festgesetzt.

Unser Redaktor war stets optimistisch, mußte es sein! Er wies auch jeweils darauf hin, daß unserer Gesellschaft Förderer und Gönner mit der Herausgabe der „Mitteilungen" erwachsen sind und der Berichterstatter pflichtet ihm bei und erinnert sich einer Protokollbemerkung vom Jahre 1921, nach welcher der Vorstand beschloß, vom Rechnungs-Vorschlag der Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Schaffhausen den Betrag von Fr. 300.— auszuscheiden, ihn separat zu verwalten und als Grundstock für ein zu schaffendes Publikationsorgan zu bezeichnen. Schon Ende 1922, als das erste schmale Heft der „Mitteilungen" publiziert und bezahlt war, wies der Fonds den Stand von Fr. 2,000.— auf und Ende 1946 enthielt der „Dr. Jakob Meister-Fonds", wie er später nach Äufnung durch ein Legat unseres verehrten Lehrers bezeichnet wurde, Fr. 59,323.—. Dies Dank dem tätigen Wirken unseres Redaktors, der Güte der publizierten Arbeiten und dem Opfersinn der Freunde und Gönner unserer Gesellschaft!

9. FINANZIELLES

Im Folgenden bringen wir eine tabellarische Übersicht des jeweiligen Standes der Vereinskasse und der Spezialfonds auf den 31. Dezember, der Summe der jährlich eingegangenen ordentlichen und außerordentlichen Beiträge des Staates und der Stadt Schaffhausen sowie der Legate und Schenkungen.

Die Fonds sind zweckgebunden. Ihr Anwachsen in den Jahren 1944 und 1945 ist auf die Einlage ausbezahlter Brandschadensummen durch die Schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft in Bern und der Kant. Zentralstelle für Neutralitätsverletzungsschäden zurückzuführen.

Stand der Vereinskasse und Spezialfonds

	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Vereinskasse	3,814.02	4,193.66	4,691.78	5,409.96	5,381.81	5,479.87	5,128.04	5,866.51	7,853.81	7,862.32	7,712.98
Amsler-Fonds für Technologie	3,364.25	3,456.75	3,543.10	3,636.05	3,739.60	3,832.75	3,608.45	3,410.65	5,160.90	5,269.75	5,379.—
Dr. Jak. Meister-Fonds (Publikationsfonds)	25,173.57	25,142.42	27,006.40	25,676.70	29,974.66	31,162.44	33,237.32	45,547.27	62,350.19	59,323.76	59,391.96[1]
Natursch.-Fonds	2,448.—	2,235.40	2,516.90	3,669.75	3,675.90	3,788.15	3,802.60	3,878.40	5,605.15	5,468.75	5,194.10
Erben Frey-Fonds (Nat'hist. Samml.)	7,622.15	7,290.95	6,576.80	6,436.35	6,223.60	6,350.20	5,406.66	—	—	—	—
Total	42,421.99	42,319.18	44,334.98	44,828.81	48,995.57	50,613.41	51,183.07	58,702.83	80,970.05	77,924.58	77,678.04

Öffentliche Beiträge

	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Ord. Jahresbeitr. des Kantons	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—	150.—
Außerord. Beitr. des Kantons	—	—	—	—	—	—	800.—[2]	6,000.—[3]	—	—	—
Ord. Jahresbeitr. der Stadt	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	200.—	200.—	200.—	200.—
Beiträge d. Stadt a. d. Tauschverk.	180.—[4]	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	180.—	—	200.—	200.—	200.—
Außerord. Beitr. der Stadt	—	—	—	—	—	—	1,000.—[2]	—	—	—	—
Summa der öffentl. Beiträge	510.—	510.—	510.—	510.—	510.—	510.—	2,310.—	6,350.—	550.—	550.—	550.—

Private Beiträge

	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Stiftung Dr. J. de Giacomi d. SNG	—	2,000.—[5]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schenkungen Dr. Alfred Amsler †	1,000.—	1,000.—	3,000.—	—	—	—	—	—	—	—	—
Legate	300.—[6]	500.—[7]	250.—[8]	—	10,000.—[9]	—	—	—	—	—	—
And. Schenkungen u. freiw. Beiträge	1,970.—	300.—	1,216.10	1,125.—	180.—	982.—	7,515.—[10]	9,328.50[11]	530.—	1,879.—	100.—
Freiw. Jahresbeitr. d. G. Fischer AG.	—	—	—	—	1,000.—	—	3,000.—[10]	2,000.—	2,000.—	2,000.—	2,000.—
Freiw. Jahresbeitr. d. Alum. Ind. AG.	100.—	300.—	2,000.—	200.—	200.—	3,000.—	1,000.—[10]	—	—	—	—
Jahresbeiträge d. Schweiz. Bundes für Naturschutz	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
Summa d. privat. Schenk. u. Beitr.	3,470.—	4,200.—	6,566.10	1,425.—	11,480.—	4,082.—	11,615.—	11,428.50	2,630.—	3,979.—	2,200.—
Total d. öffentl. u. privaten Beiträge	3,980.—	4,710.—	7,076.10	1,935.—	11,990.—	4,592.—	13,925.—	17,778.50	3,180.—	4,529.—	2,750.—

Total der öffentlichen Beiträge in 11 Jahren = Fr. 13,370.—
Total der privaten Beiträge in 11 Jahren = „ 63,075.60
Total der öffentlichen und privaten Beiträge in 11 Jahren = Fr. 76,445.60

Alle Beiträge und Schenkungen werden, wenn nicht ausdrücklich anders verfügt, dem Publikationsfonds, dem „Dr. Jakob Meister-Fonds", überwiesen.

[1] 1947 wurde kein Band „Mitteilungen" herausgegeben, doch an das im Druck befindliche Heft XXII eine Anzahlung von Fr. 4,000.— geleistet; die Rechnung 1948 wird noch mit ca. Fr. 6,000.— Druckkosten belastet werden.
[2] Beiträge an die Durchführung der Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft 28.—30. August 1943 in Schaffhausen.
[3] Beitrag an den Druck der „Flora des Kantons Schaffhausen".
[4] Die Stadt vergütet der NG die Verpackungs- und Portoauslagen für den Tauschverkehr. Die eingehenden Tauschschriften werden an die Stadtbibliothek abgeliefert. Die Regelung dieser Vergütung ist in einem Schreiben des Stadtrates vom 25. Februar 1930 festgelegt.
[5] Beitrag der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft an den Druck der Arbeit über „Die Kryptogamenflora des Rheinfalls und des Hochrheins von Stein bis Eglisau" von Dr. O. Jaag.
[6] Legat Eugen Frey-Stierlin, Schaffhausen.
[7] Legat Theodor Meister, Schaffhausen.
[8] Legat Gottfried Weber, Buchthalen, zu Gunsten des Naturschutzfonds.
[9] Legat der Erben des Dr. Alfred Amsler, Schaffhausen.
[10] Beiträge an die Durchführung der Jahresversammlung der SNG in Schaffhausen. In den Fr. 7,515.— sind Fr. 714.— Verzichtleistungen auf Rückzahlung von Anteilscheinen enthalten.
[11] Mitgliederspenden an den Bombardierungsschaden vom 1. April 1944. — 77 Beiträge von Fr. 1.— (eines Studenten) bis Fr. 2,000.—.

Vereinskasse.

Sie wird gespiesen aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder und den Beiträgen für den Bezug der Lesemappe. Der Jahresbeitrag war bis 1943 auf Fr. 6.— festgesetzt, wobei es den einzelnen Mitgliedern frei stand, ihn durch eine schriftliche Erklärung freiwillig zu erhöhen, was sehr viele taten. Nach der Brandkatastrophe wurde der Jahresbeitrag auf Fr. 8.— erhöht, wobei wiederum viele Mitglieder eine freiwillige Erhöhung ihres Beitrages vornahmen und sie beibehielten. Diese Mehreinnahmen aus freiwilligen Jahresbeiträgen erreichten zeitweise den Betrag von Fr. 600.—; sie kompensieren den Ausfall bei den Jahresbeiträgen der Kantonsschüler, Lehrlinge und Studierenden, der statutengemäß auf die Hälfte des ordentlichen Jahresbeitrages festgesetzt ist. Der Beitrag zum Bezug der Lesemappe betrug während der ganzen Berichtsperiode Fr. 3.— pro Jahr.

Die Jahres- und Lesemappenbeiträge erreichten:

1938	=	Fr. 1,592.75
1943	=	„ 1,689.13
1944	=	Fr. 2,723.94
1947	=	„ 2,734.60

Aus der Vereinskasse werden das Winterprogramm, die Zeitschriften-Abonnements, kleinere Anschaffungen für die Bibliothek, Büroausgaben, Insertionen, Porti etc. bestritten. Dadurch, daß die Referenten welche Mitglieder sind und im Kanton wohnen, auf ein Vortragshonorar verzichten, konnte die Vereinskasse allmählich geäufnet werden. Seit 1944 wird ein allfälliger Vorschlag der Vereinskasse ganz dem Publikationsfonds überwiesen. 1945 wurden Fr. 2,000.— Schadenvergütung in die Vereinskasse eingelegt.

Amsler-Fonds für Technologie.

Dieser Fonds wurde am 16. November 1923 von Dr. h. c. Alfred Amsler im Andenken an dessen Vater, Professor Amsler-Laffon (geb. 16. Nov. 1823), gestiftet, und soll Verwendung finden: „Für die Sammlung und Ausstellung von mineralischen, tierischen und pflanzlichen Produkten in Form von Rohstoffen und in den verschiedenen Etappen ihrer Verarbeitung durch den Menschen“.

Das Stammkapital betrug Fr. 5,000.—; durch Anschaffungen im Naturhistorischen Museum war es im Einverständnis mit dem Donator angegriffen worden. 1945 wurde es aus den Versicherungsleistungen wieder auf den ursprünglichen Stand gebracht. Ausgaben sind erst wieder nach Errichtung eines Naturhistorischen Museums zu erwarten.

Dr. Jakob Meister-Fonds (Publikationsfonds).

Dieser Fonds wurde bei jeder sich bietenden Gelegenheit geäufnet. Alle Schenkungen, die nicht irgendwie zweckbestimmt sind, werden dem Publikationsfonds zugewiesen, weil er ja gar nie eine Höhe erreichen wird, bei der die Zinsen die Auslagen für den Druck der „Mitteilungen" decken. 1941 konnte dem Fonds ein Legat der Familie Alfred Amsler von Fr. 10,000.— einverleibt werden, 1944 wurden ihm ein außerordentlicher Staatsbeitrag von Fr. 6,000.—, 1944 und 1945 Schadenvergütungen von Fr. 11,000.— und Fr. 20,000.— und seit 1944 die freiwilligen Jahresbeiträge der Georg Fischer Stahlwerke von je Fr. 2,000.— überwiesen.

Über die Ausgaben sind die Leser aus dem Abschnitt „Publikationen" orientiert.

Naturschutz-Fonds.

Er wurde 1928 durch eine Schenkung von Frau M. Merckling mit Fr. 1,000.— begründet und 1930 durch Entnahme von Fr. 1,500.— aus der Vereinskasse geäufnet; er erhält ferner eine jährliche Zuwendung durch den Schweiz. Bund für Naturschutz (s. d. Abschnitt 5 „Naturschutzkommission"). 1939 kam ein Legat von Fr. 250.— hinzu und 1945 ist er um Fr. 2,000.— aus der Schadensumme geäufnet worden (Ersatz für die zerstörte Lichtbildersammlung). Über die Verwendung der Zinsen verfügt die Naturschutzkommission; über Kapitalentnahmen entscheidet der Vorstand auf Antrag der Naturschutzkommission.

Erben Frey-Fonds.

Dieser Fonds, der ursprünglich Fr. 25,000.— enthielt und für die Aufstellung der Sammlungen der N. G. im Naturhistorischen Museum am Herrenacker bestimmt war, ist aufgebraucht

worden. Die restlichen Mittel wurden für die Anschaffung von Schränken und Gestellen zur Unterbringung des geretteten Gutes und für das Reparieren beschädigter Gegenstände verwendet.

Grundstücke.

Die N. G. ist Eigentümerin von 5 Grundstücken, die gesamthaft mit Fr. 1,000.— zu Buch stehen.

Gr. Nr. 1677, Gemarkung Beringen, Wiese und Gebüsch im Eschheimertal, 42 ar 16 m².

Gr. Nr. 423 und 412, Gemarkung Herblingen, Prähistorische Station Dachsenbühl, 4 ar 49 m² Fels und Wald, 10 ar 51 m² Wald.

Gr. Nr. 414, Gemarkung Herblingen, Prähistorische Station, Felsen am Nordhang des Hohbergs, 3 ar 13 m².

Gr. Nr. 1339, Gemarkung Opfertshofen, Aussichtspunkt „Hintere Halde", Wald und Felsen, 15 ar 66 m².

Gr. Nr. 1338, Gemarkung Opfertshofen, Aussichtspunkt beim „Hornbuck", Wald und Felsen, 7 ar 73 m².

Über die Versicherung der Sammlungen und des Mobiliars wurde in Abschnitt 6 berichtet. Die Versicherungspolice lautet auf Fr. 133,600.— (V.-Wert 12. Juli 1947).

10. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Im Vorstehenden versuchten wir einen Überblick über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft im vergangenen Jahrzehnt zu geben und, wo es sich fügte, auch ein Fenster zu öffnen, so wie es der gerne tut, der tätige Freunde neben sich weiß und eine frohe Schar junger Menschen, die ihre Blicke in die unbekannte, lockende Ferne richtet. Welches sind ihre Ziele? — Und welche waren die unsern? Haben sie sich gewandelt? Was wurde erreicht; wofür waren Lust und Mühe?

Eine der schönsten Aufgaben der abseits gelegenen, kleinen Gesellschaften erkenne ich in der Wegbereitung und in der Förderung der Jungen. Sie können wir unterstützen,

indem wir die Bibliothek, die Sammlungen, die Publikationen, die Vorträge so ausbauen und den Arbeitsgruppen ihre Aufgaben so stellen, daß sie Suchende, vielleicht noch keineswegs Festgelegte, zu fesseln vermögen und dem Strom ihrer Gedanken ein Gefälle geben, das sie zu einem Entschluß und zu einer Entscheidung hinführt: Zur Wahl des Studiums und damit der zukünftigen Lebensaufgabe.

Es folgt dann die Zeit, wo wir die Jungen verlieren; dann, wenn sie zur Hochschule oder sonst fort in die Lehre ziehen. Viele verlieren wir ganz, aber einige bleiben uns auch in der Ferne verbunden und unter diesen kehrt vielleicht einer zurück. — Einer.

In diesem Augenblick setzt eine zweite Aufgabe für uns ein. Dem in die Heimat Zurückgekehrten etwas zu geben, indem wir dafür Sorge tragen, daß in ihm die Verbindung mit der lebendigen Naturwissenschaft nicht abbricht. Wir können ihn auffordern, uns Bericht zu erstatten und Rechenschaft abzulegen. Wir können das Programm so gestalten, daß es ihn anregt und die Gesellschaft könnte, wenn sie genügend erstarkt ist, ihm auch materielle Unterstützung gewähren, sei es durch die Aufnahme einer Arbeit in die „Mitteilungen", oder durch die Ausstattung mit Untersuchungsgeräten und die Anschaffung von Spezialliteratur.

Wenn die Naturforschende Gesellschaft das kann, wenn sie durch ihre Mitglieder, Freunde und Gönner in diese Lage versetzt wird, dann wird sie dazu beitragen, die eine und andere Kraft zu binden, Persönlichkeiten hier festzuhalten, die sonst fortzögen und die nun als Ferment wirken, bereichernd und befruchtend.

Daß ich nicht mißverstanden werde und nicht der Vorwurf mich treffe, ich verwechsle die Maßstäbe! Gar mancher findet im Kleinen, in der Enge, im Überschaubaren die tiefe Befriedigung und damit den Halt, die innere Ruhe und den beglückenden Reichtum, wie sie nur die engere Heimat zu schenken vermag.

Sonntag, den 4. Juli 1948.